Juli/August 1982 Nr. 4

TASTEN WELT

Die Zeitschrift für den Orgelfreund

DIE BIG BAND IN IHRER HAND

eminent

Solina F 220/225

Der sensationelle Eminent-Sound, der Sie und Ihr Publikum begeistern wird.

Alles, was an technisch-elektronischer Perfektion möglich ist, haben wir in die Solina F 220/225 eingebaut.

Völlige Mischbarkeit aller Presets von Ober- und Untermanual ● Eine Fülle von Solostimmen, Oboe, Baß-Klarinette, Cello, Pan-Flöte, Piano, Harpsichord, Vibraphon, Glockenspiel, Hawaii-Guitarre, Banjo, Telstar, String-Ensemble ● Syncopator 450 mit 12 Rhythmen und Variationsmöglichkeiten, Arpeggio und automatischer Akkord- und Baßbegleitung mit neuen elektronischen Schaltern für eine leichte und lautlose Bedienung ● Jeder Rhythmus hat einen eigenen Fill-In/Intro-Effekt (Schlagzeug-Breaks), der durch Berührung des Taststreifens (Touch Strip) erreicht wird ● Tempo und Timing der Rhythmen sind durch eine LED-Anzeige ersichtlich ● Imponierende Raumwirkungen werden durch den grandiosen Celeste-Effekt erzielt ● Das Celeste wirkt auf den General-Presets , den Tibia- und Pedalregistern, den Solo-Presets und den Percussion Sustain-Presets ● Ein Meisterinstrument, das dem Profi unendliche Variationsmöglichkeiten erlaubt und dem Anfänger schnelle Erfolgserlebnisse verschafft.

Beratung und Lieferung durch den autorisierten Fachhandel.

eminent... vollendet in der Klangfülle

MUSIKINSTRUMENTE GMBH Clörather Straße 1, D-4060 Viersen 1
EMINENT AG, Thunstraße 73, CH-3006 Bern

TASTEN WELT

Die Zeitschrift für den Orgelfreund

Herausgeber, Verleger: Andreas Bühler

Redaktion: Renate Bühler

Verlag, Abonnements, Inseratenverwaltung:
Bühlers TASTEN WELT Verlag
Postfach 21, CH-2558 Aegerten/Schweiz
Tel. 032 / 53 32 09

Postscheckkonten:
Einzahlungen in der Schweiz: 25-12195 Biel
Einzahlungen in D: 301245-601 Ffm
Einzahlungen in Österreich: 7620 397 Wien

Autoren:
J. Bordeleau, P. Bordeleau, R. Bradley, A. Brostrom, D. Castillo, Ch. Champagne, P. Dennler, R.P. Farrar, J. Garland, R. Gaudet, A. Hermanns, S. Hertz, B. Horn, A. Hrdlicka, W. Ingram, H.-R. Jordi, J. Levesque, K. Neufeldt, J. Oltean, J. Reineck, M. Rieländer, J. Rousey, J. Sweet, J. Tavens, D.K. Warner, F. Streuli, F. Wiringer.

Erscheinungsweise:
TASTEN WELT erscheint 6mal jährlich, am 12.2., 24.4., 30.6., 23.8., 25.10., 10.12. Höhere Gewalt entbindet den Verlag von der Lieferungspflicht. Ersatzansprüche können in diesem Fall nicht anerkannt werden. Alle Rechte vorbehalten.

Abonnements-Bezugsbedingungen:
Die Zeitschrift TASTEN WELT wird für die Dauer von mindestens einem Jahr bestellt (6 Hefte). Dafür wird der Vorzugspreis von DM 27.–, sFr. 24.–, öS 200.– (anstatt des Normalpreises von DM 30.–, sFr. 27.–, öS 240.–) berechnet. Das Bezugsgeld ist nach Erhalt des 1. Heftes, dem ein vorgedrucktes Überweisungsformular beigefügt ist, zu bezahlen. Nach Ablauf der einjährigen Bezugszeit wird das TASTEN WELT-Abonnement automatisch fortgesetzt, wenn es nicht mindestens 3 Monate vorher gekündigt worden ist. Bezugspreisänderungen entbinden nicht von der Bestellung. Der neue Abonnent kann seinen Auftrag innerhalb einer Woche, gerechnet vom Bestelldatum, schriftlich beim Verlag widerrufen.

Preise:
Jahres-Abonnement: DM 27.–, sFr. 24.–, öS 200.–
Einzelheft: DM 5.–, sFr. 4.50, öS 40.–

Gelegenheitsanzeigen: Die ersten 12 Wörter mit 4 oder mehr Buchstaben kosten zusammen DM 26.–, sFr. 22.–, öS 180.–
Jedes weitere Wort mit 4 oder mehr Buchstaben pro Wort DM 1.50, sFr. 1.30, öS 11.–
Chiffregebühr DM 5.–, sFr. 4.50, öS 40.–

Von «Keyboard World» übernommene Texte, Artikel und Noten werden mit der ausdrücklichen Erlaubnis des Herausgebers, Bill Worrall, veröffentlicht.

Gezeichnete Artikel geben die Meinung der Verfasser wieder, nicht unbedingt auch die Meinung der Redaktion. Für Firmeninformationen, Firmen- oder Produkt-Reportagen trägt die Redaktion keine Verantwortung.

Redaktionelle Mitarbeit erwünscht. Rücksendung unaufgefordert eingesandter Manuskripte, Bilder etc. und Beantwortung von Anfragen können nur erfolgen, wenn Rückporto beiliegt. Die Einsendung von Text- und anderen Vorlagen gilt als Vorschlag zur Veröffentlichung zu unseren Bedingungen. Eine Rezensionspflicht besteht jedoch nicht. Verantwortung für Verlust oder Beschädigung wird nicht übernommen. Die Wiedergabe des gesamten Heftinhaltes, auch auszugsweise, ist nur mit ausdrücklicher Genehmigung der Redaktion gestattet.

Satz, Gestaltung: rawy fotosatz ag, biel
Druck: Zollikofer AG, 9001 St. Gallen

Notizen an unsere Leser

Hohner steigt in den Klavierhandel ein

Die Matth. Hohner AG, Trossingen, Europas grösster Musikinstrumenten-Hersteller, vertreibt auch Klaviere. Der Hintergrund dafür ist die Tatsache, dass Klaviere in Europa weiterhin Wachstumschancen haben. Hinzu kommt, dass die Hohner-Organisation bereits seit Jahren im Ausland Klaviere verkauft. Nicht zuletzt wird aber auch an der hohnergeigenen Schule in Trossingen seit Jahren als erstes Pflicht-Nebenfach Klavier unterrichtet. Aus all diesen Gründen hat sich Hohner entschlossen, anhand einer Marktuntersuchung festzustellen, welche Klaviere speziell für den deutschen Markt in Frage kommen. In Zusammenarbeit mit qualifizierten deutschen Klavierbauern und Vertretern aus dem gesamten deutschen Klavierhandel wurde das Konzept erarbeitet. Auf der Grundlage dieser Erkenntnisse hat sich Hohner, unterstützt durch seine weltweiten Verbindungen, darum bemüht, Klaviere zu disponieren, die diesen Vorstellungen entsprechen. In der Deutschen Piano-Union, Leipzig, wurde ein Partner gefunden, der die von Hohner gestellten Kriterien erfüllt. Ab August wird die Hohner-Vertriebsorganisation demnach zwei Klaviere anbieten können, und zwar die Modelle «Wagner» und «Römhild». Beide Instrumente bauen auf einer langjährigen Tradition auf. Unter Anwendung neuester wissenschaftlich-technischer Erkenntnisse sind diese Instrumente zu dem entwickelt worden, was sich aus den Marktuntersuchungen ergeben hat. Damit stehen dem Hohner-Vertrieb bewährte Markenfabrikate zur Verfügung, die nach neuesten Erkenntnissen produziert und damit heutigen, musikalischen Vorstellungen in allen Teilen gerecht werden. Die Sicherheit für die Hohner-Kunden wird dadurch unterstrichen, dass jedes einzelne Instrument vor Auslieferung genauestens reguliert, intoniert und auf sein makelloses Äusseres überprüft wird. Diese neue Hohner-Leistung beinhaltet zudem für jedes Klavier eine verbriefte Fünfjahres-Garantie. Der Vertrieb erfolgt ausschliesslich über den qualifizierten Klavier-Fachhandel, der in der Lage ist, jederzeit Beratung und Service zu garantieren.

Marktübersicht Rückruf fehlerhaft gebundener Exemplare

Zu unserem Bedauern haben wir nach Versand der ersten Marktübersicht-Taschenbücher festgestellt, dass einige Exemplare aus der ersten Serie nicht einwandfrei gebunden waren, das heisst, dass sich an diesen einzelne Blätter vom geleimten Buchrücken lösten.

Sollte das bei Ihrer Marktübersicht der Fall sein, schicken Sie uns diese bitte zurück. Sie erhalten dann umgehend – selbstverständlich kostenlos – ein einwandfreies Exemplar.

Machen Sie mit! Spielen Sie mit!

Unter diesem Motto hat die Firma Taiyo, Generalvertretung für Technics-Orgeln, am 1. August 1982 eine ebenso interessante wie informative Kundenaktion auf Technics-Orgeln gestartet. Taiyo hat einem bestimmten Händlerkreis (die Adresse Ihres nächsten Technics-Händlers erfahren Sie bei Taiyo, unter Telefon D-02103 / 45077) eine Technics-Orgel, Modell U 25, zur Verfügung gestellt, damit alle Musikliebhaber, die noch nie auf einer elektronischen Orgel gespielt oder ihr musikalisches Talent noch nicht entdeckt haben, einmal ungestört und kostenlos selber das Orgelspielen ausprobieren können.
Wer Lust und Zeit hat, kann sich bei «seinem» Fachhändler anmelden und anhand der erklärenden Orgelspielanleitung ungestört auf der U 25 spielen und so einen ersten Eindruck gewinnen.

Titelbild
Die Abbildung zeigt die Wersi Comet W10S. Näheres erfahren Sie im Orgeltestbericht auf Seite 36.

Piano/Orgelkonzert zweier bekannter Künstler im Rahmen des 5. Osteroder Jugend-Musik-Wettstreites

Dass die Konzertabende der Firma Taiyo Musikinstrumente GmbH, Generalvertretung für Technics-Orgeln und Toyo-Pianos, schon mehrfach ein grosser Erfolg waren, ist in Musikliebhaberkreisen bereits hinreichend bekannt.

Anlässlich des 5. Osteroder Jugend-Musik-Wettstreites findet am 11. September 1982 um 19.30 Uhr in der Stadthalle in Osterode/Harz im Rahmen des Festkonzertes ein aussergewöhnliches Piano/Orgelkonzert statt. Höhepunkt sind zwei international bekannte Künstler: Jurine Shoko Sugitani als weltbekannte Pianistin und Steven Becks, Mozart-Preisträger, als Organist.

Die japanische Konzertpianistin wird auf ihre einmalig einfühlsame Weise bekannte klassische Werke grosser Meister spielen – begleitet auf der Technics-Orgel U 90, die die Funktion eines Orchesters übernimmt, vom Organisten Steven Becks, der gleichzeitig als Arrangeur und Dirigent fungiert.

Sein spielerisches Können und die hohe Klangqualität der Technics U 90 werden eine Orchesterbegleitung zaubern, die diesem Klavierkonzert wieder einen vollen musikalischen Erfolg garantiert.

Wer sich von der geglückten Instrumental-Kombination Flügel und E-Orgel live überzeugen will, kann weitere Informationen und Platzkarten-Reservierungen für das Konzert erhalten bei:

Taiyo, Musikinstrumente GmbH, Herderstrasse 94, D-4010 Hilden, Telefon 02103 / 45077 oder bei Musikhaus Bartels, Falkenweg 4, D-3360 Osterode, Telefon 05522 / 3811.

Diamond und Allsound, eine aussichtsreiche Verbindung

Seit Ende 1981 vertreibt die Firma Allsound Elektronik Vertrieb, Karl-Hromadnik-Strasse 3, 8000 München 60, die bekannten Diamond-Orgeln, die bisher schon unter anderem Namen weite Verbreitung in Deutschland gefunden haben.

Das Programm umfasst Standmodelle von knapp DM 1000.– bis zum Spitzenmodell 920 für ca. DM 13 600.–. Darüber hinaus sind auch tragbare Musiker-Orgeln im Programm, die sowohl vom Design, als auch von den vielen Möglichkeiten und dem Sound begeistern. Schon

Diamond 302

fast legendär ist die Orgel 920 C, eine ausgesprochene Spitzenorgel für den Profi.

Auf der diesjährigen Frankfurter Messe wurde das Modell Diamond 302 neu vorgestellt. Auch diese Orgel hat eine sehr gute Preis/Leistungs-Relation und ist zudem auch in der Ausführung «chromatisch» lieferbar. Im oberen Manual 8chörig, unteres Manual 4chörig, mit polyphonen Presets, wahlweise auf oberes und unteres Manual schaltbar, Sound-Bender und Chorus, der wahlweise auch auf die anderen Sektionen geschaltet werden kann, sind nur einige Features. Neu entwickelt wurde die Rhythmus-Sektion, bei der alle Schlaginstrumente einzeln abrufbar sind. Ausserdem können Piano, Bläser, Streicher dazugeschaltet werden. 16 Rhythmen mit 16 Rhythmus-Variationen, 16 Breaks (per Fuss schaltbar) machen diese Orgel zu einem wirklichen Schlager.

Im Herbst werden in vielen Städten Deutschlands die Diamond-Orgeln vorgeführt und einem breiten Publikum bekanntgemacht.

Diamond 302 «Chromatic»

USA-Reise mit Lowrey-Händlern aus Deutschland, der Schweiz und Österreich

Im Juni veranstaltete Lowrey eine Reise mit Händlern in die USA. Reiseziele waren Chicaco (mit Besichtigung der Fabrikanlagen), Atlanta (Namm-Musikmesse) und New York.

Einer der Höhepunkte war bestimmt, als Lowrey zur Begrüssung ein Flugzeug über Chicaco fliegen liess mit der Aufschrift «Lowrey heisst Sie herzlich willkommen» (in Deutsch!).

An der Namm wurden anlässlich des «Lowrey-Breakfast» – weit über 1000 Lowrey-Händler aus aller Welt waren dabei anwesend – zwei neue Produkte vorgestellt, die nach der MX-1 und der Cotillion wieder für Schlagzeilen sorgen dürften. Ausserdem wurde offiziell die Zusammenarbeit auf dem Sektor der tragbaren «Single-Keyboards» mit dem weltgrössten Konzern für Video-Artikel, JVC, bekanntgegeben.

Strahlende Gesichter bei der Gruppenaufnahme vor der Lowrey-Fabrik in Romeoville bei Chicaco.

Gerland®
Orgel
-Studio und -Schule

Unverbindliche Vorführung und Beratung
Miete – Kauf – Teilzahlung

Ch. Giger
Alte Hedinger Strasse 2
8910 Affoltern am Albis
Telefon (01) 761 42 61

SIEL

TOUCH THE KEYS OF SUCCESS.

SIEL MONO
unv. Preisempfehlung DM 1490,–

SIEL ORCHESTRA-2
unv. Preisempfehlung DM 2390,–

SIEL CRUISE
unv. Preisempfehlung DM 2990,–

SIEL

NUR IM FACHHANDEL

INFO UND HÄNDLERNACHWEIS:

SIEL MUSIKINSTRUMENTE
VERTRIEBS GMBH
6101 Brensbach-4
Telefon 0 61 61 / 20 46

Geteilte Freude ist doppelte Freude

von A. England

Noch ein paar Gedanken und Tips, wie und wo Sie für Ihre Orgelmusik stets ein dankbares Publikum finden.
Bis zu dem Moment, als wir in TASTEN WELT 1 und 2/80 den Artikel von C. R. Wolfganger lasen, waren wir der Meinung, die einzigen zu sein, die mit ihren Orgeln «unter die Leute gehen». Wir – das ist ein stets wachsendes Grüppchen von Heimorgelspielern, die ihren Spass daran haben, anderen, vielleicht auch weniger privilegierten Menschen mit ihrer Musik eine Freude zu bereiten, d. h. Menschen in Altersheimen, Krankenhäusern, Haftanstalten – überall dort, wo es einsame Leute gibt.

Wir möchten, dass die TASTEN WELT Leser wissen, dass es noch mehr solche Heimorgelspieler gibt, die andere Leute mit ihrer Musik erfreuen, ohne jegliche finanzielle Hintergedanken. Wir möchten mit diesem Beitrag diejenigen motivieren, die von der Sache begeistert sind, sie aber noch nicht in die Tat umgesetzt haben.
Seit 1976 haben wir zahlreichen Leuten, die von der Gesellschaft abgesondert leben, die verschiedensten Anlässe wie Geburtstags-, Weihnachts- und Neujahrsfeiern mit Orgelmusik verschönert. Der jüngste unter uns ist neun Jahre alt und der älteste weit über 65. Bisher haben wir mehr als zwanzigmal in neun verschiedenen Heimen gespielt und doch nur einen kleinen Teil der Möglichkeiten ausgeschöpft. Deshalb sind wir ständig auf der Suche nach neuen Mitgliedern, die uns helfen und um diese einmalig schönen Erfahrungen reicher werden möchten.

Eines der grössten Hindernisse, das erfahrungsgemäss die besten Absichten scheitern lässt, ist das schadenfreie Transportieren der Orgel. Darum möchten wir zeigen, wie wir dieses Problem elegant – wie wir meinen – gelöst haben. Um unsere Absicht in die Tat umzusetzen, haben wir einmal eine Containerkiste und einen dazu passenden Anhänger gebaut.

Der Container ist innen an allen Wänden von einem dicken Teppich bedeckt. Geöffnet dient er zugleich als kleine Bühne, und die Orgel bleibt während des Konzertes auf dieser etwas erhöhten Bühne. In kürzester Zeit lässt sich dieses Podium um die Orgel herum in eine solide, auf Laufrollen leicht transportierbare Kiste verwandeln. Am dazu passenden Anhänger wurden am Boden zwei «U»-Schienen befestigt, in die die Laufrollen der Orgelkiste hineinpassen. Wie die Abbildung zeigt, ist am Anhänger einerseits eine kleine Auffahrtrampe anhängbar, und die Ladebrücke lässt sich durch eine Spezial-Deichsel nach hinten kippen. Damit wird jegliches Heben der Orgelkiste überflüssig. Mit einer kleinen Seilwinde vorn am Anhänger kann die

Orgelkiste auf ebenem Boden von einer einzigen Person auf- bzw. abgeladen werden.

Für die Planung unserer Darbietungen pflegen wir den regelmässigen Kontakt mit den Verantwortlichen in den verschiedenen Anstalten, die für Veranstaltungen zuständig sind, um die Termine möglichst früh im voraus festzulegen. Auch nach den Terminfestlegungen ist der regelmässige Kontakt wichtig, um beispielsweise bei Terminverschiebungen rechtzeitig die notwendigen Vorkehrungen treffen zu können. Steht ein Termin fest, dann übernimmt abwechslungsweise immer wieder ein anderes Clubmitglied die Verantwortung für diesen Termin. Er wählt sich vier bis fünf weitere Mitglieder aus, und dann wird vorbereitet.

Jeder gibt die Melodien an, die er gerne vortragen möchte. Dadurch ist es dem Leiter möglich, ganz am Anfang der Vorbereitungsphase dafür zu sorgen, dass das gleiche Stück nicht mehrmals gespielt wird und dass es Abwechslung in Melodien, Tempo und Stimmung gibt. Sobald dann der musikalische Rahmen feststeht, kann geübt werden, und der Leiter, dem u. a. auch die Aufgabe des Conférenciers zufällt, kann sich ebenfalls ohne Zeitdruck vorbereiten. Dass bei solchen Veranstaltungen den Teilnehmern eine vortreffliche Möglichkeit zum Erfahrungen Sammeln gegeben ist, sei hier nur am Rande erwähnt.

Ein weiteres Mitglied «begleitet» die Veranstaltung als «Mädchen für alles». Er hilft z. B. mit beim Aufstellen der Orgel und bei der Bestuhlung des Raumes. Er achtet auf die Beleuchtung des Raumes, nimmt während der Veranstaltung seine Eindrücke auf einem Tonbandgerät auf und hält manche Szene auch im Bild fest. Die Auswertung dieser Eindrücke gibt einerseits sehr wertvolle

Hinweise beim Planen von weiteren Veranstaltungen, dient aber auch - als Album mit Bild und Text - als herrliche Konversationsunterlage bei Clubtreffen. Ausserdem ist das Ganze eine beeindruckende Referenz.

Unser Programm an einer Veranstaltung fängt immer damit an, dass wir uns bei den Anwesenden für die Einladung bedanken. Dann stellen wir uns vor. Und schliesslich geht's los. Meist singen die Zuhörer schon nach kurzer Zeit mit, andere klatschen auch mit, klopfen leise mit dem Fuss, bewegen sich im Rhythmus hin und her, und die rüstigeren unter ihnen stehen spontan auf und fangen an zu tanzen. Frohe, dankbare Gesichter wo man hinsieht überzeugen uns von der guten Sache, die wir da tun. Und auch wir selbst sind froh, unter diesen Leuten zu sein, für sie zu spielen und anschliessend noch ein bisschen mit ihnen zu plaudern.

Nicht selten teilt uns ein Heiminsasse mit, er hätte früher Klavier oder Orgel gespielt und strahlt dann übers ganze Gesicht, wenn wir ihn ermuntern, sich an unsere Orgel zu setzen. Das löst jedesmal erfreutes Staunen unter den übrigen Anwesenden aus. Solche menschlichen und freundlichen Gesten bringen Licht in das sonst oft leere Dasein dieser Leute.

Viele drücken ihre Dankbarkeit später in Briefen an uns aus. Briefe, die oft von der Heimleitung mitunterzeichnet werden. Für uns Spieler sind diese Anlässe ein Ansporn zum Repertoireaufbau, und sie motivieren uns zur weiteren Verbesserung unserer Spielfähigkeiten. Mit Rücksicht auf dieses Publikum älterer Jahrgänge versuchen wir allerdings, die Melodien zu spielen, an die sie sich erinnern oder die sie erfreuen können: alte Schlager, Evergreens, Operetten- und Musicalmelodien.

In die eher aufwendige Container/Anhängerkombination, die wir zu diesem Zweck gebaut haben, passt nur eine, nämlich meine eigene Orgel. Das bedingt, dass alle Clubmitglieder, die sich für eine Vorführung vorbereiten müssen, zu uns nach Hause kommen, um zu üben und zu experimentieren.
Es steckt zugegebenermassen eine Menge Arbeit darin, in die wir unsere Freizeit investieren - bereut hat das allerdings noch kein einziger in unserer Gruppe. Nach diesen Veranstaltungen sind wir immer voller guter Gefühle und überzeugt, etwas Gutes getan zu haben. Eine tiefe innere Befriedigung bereitet jedem von uns die Gewissheit, andere glücklich gemacht zu haben, indem wir unser Hobby mit ihnen teilten.

Inhaltsverzeichnis

Redaktionelles

6 Geteilte Freude ist doppelte Freude
33 Warum musizieren wir eigentlich?

Musikstücke

13 Liebestraum (m)
25 Tiny Bubbles (l)

Rubriken

3 / 4 / 8 Notizen an unsere Leser
10 Du und Deine Musik
Orgeltestberichte:
14 - Farfisa Pergamon
36 - Wersi Comet W 10 S - W 10 T
17 / 19 / 20 Clubnachrichten
18 Hilfen für den Anfänger
22 Wie man auf einer Orgel richtig Jazz spielt
25 Mach mit!
28 Wissen macht frei!
30 Harmonie in Theorie und Praxis
32 Tips zur Technik
34 Treffpunkt
42 / 46 Es gibt Neues bei...
45 Orgelmarkt

TASTEN WELT

Bestellschein Jahresabonnement

Ausschneiden und ausgefüllt senden an:
Bühlers TASTEN WELT Verlag, Postfach 21, CH-2558 Aegerten

Nur für Neuabonnenten

Bitte senden Sie mir die nächsten 6 Magazine im Abonnement
Abonnement für 1 Jahr sFr. 24.–, DM 27.–, öS 200.–

Bereits erschienene Hefte können einzeln bestellt werden zu sFr. 4.50, DM 5.–, öS 40.–

Herrn/Frau/Frl.

Name: Vorname:

Strasse: Nr.

Plz: Ort:

Datum: Unterschrift

Wichtig: Bitte keine Vorauszahlung. Einzahlungsschein liegt dem ersten Heft bei. Preis inkl. Zustellgebühr.

Bei den folgenden Musikhäusern sind die TASTEN WELT-Hefte einzeln erhältlich

Deutschland

Musik Studio
Untere Wöhrstrasse 3
7080 **Aalen**

Orgel-Bauer
Würzburger Str. 22
8750 **Aschaffenburg**

Musikinstrumente
O. Dressler
Rossmarkt 9
8750 **Aschaffenburg**

Orgelstudio Marte
Freudenstädter Str. 7
7292 **Baiersbronn 1**

Musikhaus Sander
Augartenstrasse 21
6140 **Bensheim**

Orgelstudio b
Kantstrasse 64
1000 **Berlin 12**

Musik Krebs
Vorstadt 4
6530 **Bingen**

Musikinstrumente
Walter Paul
Mery-Strasse 5
6339 **Bischoffen-Niederweidbach**

Musikhaus Baum
Berlinerplatz 2
5300 **Bonn 1**

Karl Sailer Musikhaus
Poststrasse 82
7117 **Bretzfeld-Scheppach**

Musikhaus Beckedorf
Luther-Allee 1
2150 **Buxtehude**

Musikhaus Crusius
Schustergasse 14
6100 **Darmstadt**

Orgelstudio Stoff
Postfach 4149
5828 **Ennepetal**

Musikhaus Schwan
Pfinzingstrasse 1
8501 **Feucht**

Becker's Orgelcentrum
Engelsbyer Strasse 66
2390 **Flensburg**

Orgel-Bauer
Hölderlinstr. 22 u. 27
6000 **Frankfurt** (am Zoo)

Orgel-Schmitt
Grosse Friedberger
Strasse 30
6000 **Frankfurt**

Musik Electronic Max
GmbH
Jovanovic Max
Florastrasse 10
4650 **Gelsenkirchen**

Musik Schröder
Breite Strasse 13
3380 **Goslar 1**

Roth & Junius
Konkordiastrasse 9
5800 **Hagen**

Orgelstudio
Ute Rabiega
Klemmestrasse 14d
4700 **Hamm 4**

Video-Musik
Scherff & Liedmann
Hammerstrasse 6
4700 **Hamm 4**

Musikhaus Kahlenberg
Dorstener Strasse 180
4690 **Herne 2**

Yamaha-Orgelschule
Wilhelm Töpfer
Westerholter 641
4352 **Herten**

Orgel-Bauer
Am Hirschgraben 28
6056 **Heusenstamm-Rembrücken**

Musikhaus Keller
Gutenbergstrasse 17
2300 **Kiel**

Musikstudio Multrus
Viktoriastrasse 16–18
5400 **Koblenz**

Musik City
Ebertplatz 2 und
Kölner Ladenstadt
5000 **Köln 1**

Musik Rohrbach
Neusser Strasse 583
5000 **Köln 60**

Musikstüberl Kolbeck
Steckengasse 304
8300 **Landshut**

Radio Reinhardt
Marktplatz 11
7145 **Markgröningen**

Musik-Center
v. Hauck-Strasse 12
8760 **Miltenberg**

Music-Center D. Ruppel
Burgstrasse 16
4130 **Moers 1**

Musikstudio
Rübenacker
Büttnerstrasse 21
6052 **Mühlheim**

Heimorgel-Center
Mellinghofer
Str. 282–284
4330 **Mülheim a.d.R.**

Elektronische Orgeln
Dr. Böhm
Limesstrasse 101
8000 **München 60**

Musikschule
Franz J. Walter
Isartorplatz 4
8000 **München 2**

KA-JA Betriebe
Orgel-Center
Industriestr. 4
8524 **Neunkirchen a. Br.**

Musikstudio Paul
Kölner Strasse 201
5908 **Neunkirchen**

Musikhaus Michna
Seedammstrasse 3
6960 **Osterburken**

Musikhaus Overesch
Münsterstrasse 45
4440 **Rheine**

Musik Helmle
Goethestrasse 2
6149 **Rimbach/Odw.**

Musikländle Kittel & Ruf
Burgstrasse 55
7407 **Rottenburg** (Weiler)

Musikhaus F.C. Louis
Futterstrasse 4
6600 **Saarbrücken**

Orgel-Bauer
Memmhäuser Str. 1
2948 **Schortens 5**

Musik Tonger-Köln
Holzgasse 38
5200 **Siegburg**

Edgar Krause
Elektronische Orgeln
Freudenberger Str. 9
5900 **Siegen 1**

R. Magunia Orgeln
Am Bahnhof 4
2160 **Stade**

Orgel-Centrum Starnberg, Kaiser-Wilhelm-Strasse 2
8130 **Starnberg**

Musik-Hübner GmbH
Palaststrasse 7
5500 **Trier**

Orgelstudio Rottmann
Hanfriederstrasse 25
4535 **Westerkappeln**

Orgel-Schmitt
Rheinstrasse 41
6200 **Wiesbaden**

Musik- und Orgel-Centrum Liebold
Untermarkt 59
8190 **Wolfratshausen**

Yamaha-Orgelschule
Am Mühlegraben 22
3180 **Wolfsburg 1**

Musik-Lorenz
Kirchstrasse 4
7615 **Zell a. H.**

Schweiz

Musikladen Giger
Alte Hedinger Strasse 2
8910 Affoltern am Albis

Musikhaus Dozy
St. Gallerstrasse 65
9320 **Arbon**

Stoffler Orgeln & Pianos
Theaterstrasse 7
4010 **Basel**

Walser Musik-instrumente
Unionsgasse 8
2502 **Biel**

Piano-Haus Bachmann
Obere Gasse 40
7000 **Chur**

Dopple Musikhaus
Wilerstrasse 8
9202 **Gossau**

Bär-Elektronik AG
Glärnischstrasse 18
8810 **Horgen**

Georg Giger
Musik-Center
Arboner Strasse
8590 **Romanshorn**

Musikhaus Eugster
Hauptbahnhofstrasse 3
4500 **Solothurn**

Musik Günthart AG
Rietstrasse 2
8103 **Unterengstringen**

Schärz AG
Seestrasse 25
8610 **Uster**

Drum-Music Shop
Napoleonstrasse 8
3930 **Visp**

Musik Baur
Obertor 19
8400 **Winterthur**

Franz Hüsser
Orgel-Studio
Tösstalstr. 252
8405 **Winterthur-Seen**

Österreich

Music Center
Schwaiger
Vorstadt 14
4840 **Vöcklabruck**

Musikhaus Ditsch
Neulerchenfelder-Strasse 64
1160 **Wien**

Musikhaus Vidic
Quellenstrasse 111
1100 **Wien**

Wiener Musikhaus
Burggasse 118
1071 **Wien**

Holland

Muziek Han Meyer
Gasthuislaan 36–40
Delft

Fa. Kolle
Stationsstraat 5
Weert

Eminent-Konzerte und Orgelvorführungen mit Dieter Baumgärtner

In Deutschland

25.8.82 in Bad Bramstedt, Orgelstudio
26.8.82 in Norderstedt, Musikhaus Alster Nord
27./28.8.82 in Holzminden, Orgelstudio Hopp
4.9.82 in Ludwigsburg, Musikhaus Kunter
6.–10.9.82 in Saarbrücken, Saarmesse, Musikhaus Louis
23.9.82 in Göttingen, Musikhaus Hack
28.9.82 in Flensburg, Orgelzentrum Becker
29.9.82 in Husum, Musikhaus Klemm
1./2.10.82 in Holzminden, Orgelstudio Hopp
15./16.10.82 in Darmstadt, Musikhaus Crusius

In der Schweiz

1./3./4.9.82 in Biel, Bieler Messe, Musikhaus Walser, 15.30 bis 22.30 Uhr

Wersi-Konzerte mit Franz Lambert

(Beginn 20.00 Uhr)

26.10.82 in Hamburg, Musikhalle
27.10.82 in Duisburg, Mercatorhalle
28.10.82 in Aachen, Saaltheater
30.10.82 in Dortmund, Goldsaal

Wersi-Music-Workshops mit Ady Zehnpfennig

27.8.82 in Kiel, Kieler Schloss, 17–21 Uhr
28.8.82 in Hamburg, Wersi-Niederlassung, 10–14 Uhr
10.9.82 in Marl-Sinsen, Haus Lueg, 17–21 Uhr
11.9.82 in Bochum-Wattenscheid, Wersi-Niederlassung, 10–14 Uhr
17.9.82 in Neuss, Nordstadthalle, 17–21 Uhr
18.9.82 in Neuss, Wersi-Niederlassung, 10–14 Uhr
23.9.82 in Reinheim, Darmstädter Hof, 17–21 Uhr
24.9.82 in Neu Isenburg, Bürgerhaus Neu Isenburg, 17–21 Uhr
25.9.82 in Neu Isenburg, Wersi-Niederlassung, 10–14 Uhr
1.10.82 in Kirchheim, Stadthalle Kirchheim, 17–21 Uhr
2.10.82 in Stuttgart-Birkach, Wersi-Niederlassung, 10–14 Uhr
8.10.82 in München, Hacker-Keller, 17–21 Uhr
9.10.82 in München-Ramersdorf, Wersi-Niederlassung, 10–14 Uhr
15.10.82 in Detmold, Café-Restaurant Hermansdenkmal, 17–21 Uhr
16.10.82 in Hannover, Wersi-Niederlassung, 10–14 Uhr

Orgel- und Piano-Noten

Klassik, Evergreens, Unterhaltung, Lehrmethoden, riesiges Sortiment. Schreiben Sie uns, wir erfüllen Ihre Notenwünsche. Kein Katalog.

Orgel-Shop E. Kleinert
HEIMORGELN
Orgelschule, Musiknoten
Gitarren, Mundharmonikas
Badenerstr. 280 8040 Zürich Tel. 242 89 05

YAM-PS-2848

Musik-Begleitung

Yamaha Porta Sound – das sind leichtgewichtige Tasteninstrumente für die aktive Musik-Begleitung. Auf Reisen, im Urlaub, bei Freizeit, Spiel und Sport.
Unabhängig durch 3-Weg-Stromversorgung (Batterien, 12 V-Zigarettenanzünder, Netzstrom).
Leicht zu spielen und unglaublich musikalisch.
Mit vielen Instrumentenstimmen, eingebautem Schlagzeuger, Stereoanlage oder Kopfhörer-anschluß. Selbstverständlich in bewährter Yamaha-Qualität.

Das Notenbuch zum Instrument:
Unverbindliche Preisempfehlung DM 16,–

PS-3
44 Tasten · 9 Stimmen · 4 Rhythmen · Einfinger-Akkord-Begleitung · 1,5 kg leicht.
Unverbindliche Preisempfehlung (einschl. Koffer) DM 590,–

PS-2
37 Tasten · 4 Stimmen · 4 Rhythmen · Einfinger-Akkord-Begleitung · 1,4 kg leicht.
Unverbindliche Preisempfehlung (einschl. Koffer) DM 450,–

PS-1
32 Tasten · 4 Stimmen · 4 Rhythmen · 1,2 kg leicht.
Unverbindliche Preisempfehlung (einschl. Koffer) DM 300,–

YAMAHA PortaSound

Liszts Liebestraum in As-Dur

Ernst Neumann sagte über Liszt: «Jeder einzelne Pulsschlag dieses Mannes ist auf die eine oder andere Art in seiner Musik zum Ausdruck gekommen. Da ist... ein Musiker, dessen lebhafte Intelligenz es fertigbrachte, durch seine scharfe und vielseitig interessierte Beobachtungsgabe Musik der aktuellen Realität einen wesentlichen Schritt näher zu bringen. Es gelang ihm, Form, Farbe und Bewegung, aber auch Konflikt und Mühsal der Menschen und Dinge, wie wir sie in der heutigen Welt alle kennen, in Ton und Klang umzusetzen.»

Diese Äusserung über Liszt sagt uns sehr viel darüber, wie seine Musik zu spielen ist. Durch seine Musik spricht Liszt zu uns. Lassen Sie ihn also auch zu Ihnen «sprechen», wenn Sie seine Werke spielen.

Dinge wie Poesie, Bildhauerei, Malerei, Architektur, die Natur, Menschen und Ereignisse hatten grossen Einfluss auf diesen Komponisten. Alles, was an Einflüssen auf ihn einwirkte, bewegte Liszts Gefühlswelt zur Umsetzung seiner Erfahrungen in Musik, zur Schaffung seiner grossen Werke.

Der «Liebestraum» ist eine der drei Nocturnen, die Liszt komponiert hat. Ich habe in meiner Bearbeitung das Thema etwas vereinfacht, es jedoch in der von Liszt geschriebenen As-Dur belassen, weil ohne die Klangfülle dieser Dur die Gefühlsregungen, die Liszt mit dieser Melodie beim Zuhörer wecken wollte, wohl kaum möglich wären.

Lassen Sie sich von den vier b nicht einschüchtern. Bei genauerem Hinsehen stellt man gleich fest, dass die Namen dieser vier b von links nach rechts ein bekanntes englisches Wort ergeben: bead (= Perle). Ich empfehle meinen Schülern ein Wiederholen der folgenden Tonreihenfolge, bis diese einen festen Platz in ihrem Gedächtnis gefunden hat: Spielen Sie bitte b, dann eine Quinte nach unten zu Es, eine Quart nach oben zu As und wiederum eine Quinte nach unten zu Des. Am besten spielen Sie solange, bis Ihre Ohren ganz selbstverständlich die Noten hören, die Ihre Augen sehen und Ihre Finger die entsprechenden Tasten auf dem Manual finden ohne hinzusehen. Das soll nicht eine spieltechnische, sondern vielmehr eine «hören-sehen-fühlen» Übung sein.

Sobald Sie sich mit den vier b's einerseits, aber auch mit der As-Dur-Tonleiter andererseits vertraut gemacht haben, versuchen Sie sich in den drei Grundakkorden: As (Tonika), Des (Subdominante) und Es7 (Dominantseptime). Diese Grundübungen lassen Ohren und Hände mit der As-Dur vertraut werden, was Sie anschliessend beim Einüben der Melodie als grosse Erleichterung erfahren werden.

Für das bessere Verständnis der Zusammenstellung (Komposition) dieser Melodie noch einige Hinweise zum Überlegen und zum Einstudieren. Unter Einstudieren ist jedoch nicht die Arbeit am Instrument gemeint, sondern ein Vorausplanen unabhängig vom Instrument. Diese Phase der Planung ist vergleichbar mit derjenigen vor dem Antritt einer Reise, wenn man sich anhand der Strassenkarte darüber informiert, wo man hin will und wie man am besten dorthin kommt.

Im Notenstück auf Seite 13 sind insgesamt (mit der Wiederholung der ersten drei) nur 16 Takte. Diese wenigen Takte sind die Essenz des über sieben-seitigen Originals von Liszt. Darin wiederholt er mehrmals das gleiche Thema für den

O.A.3 – 5.82

Typisch Technics:
Originalität und Know-how

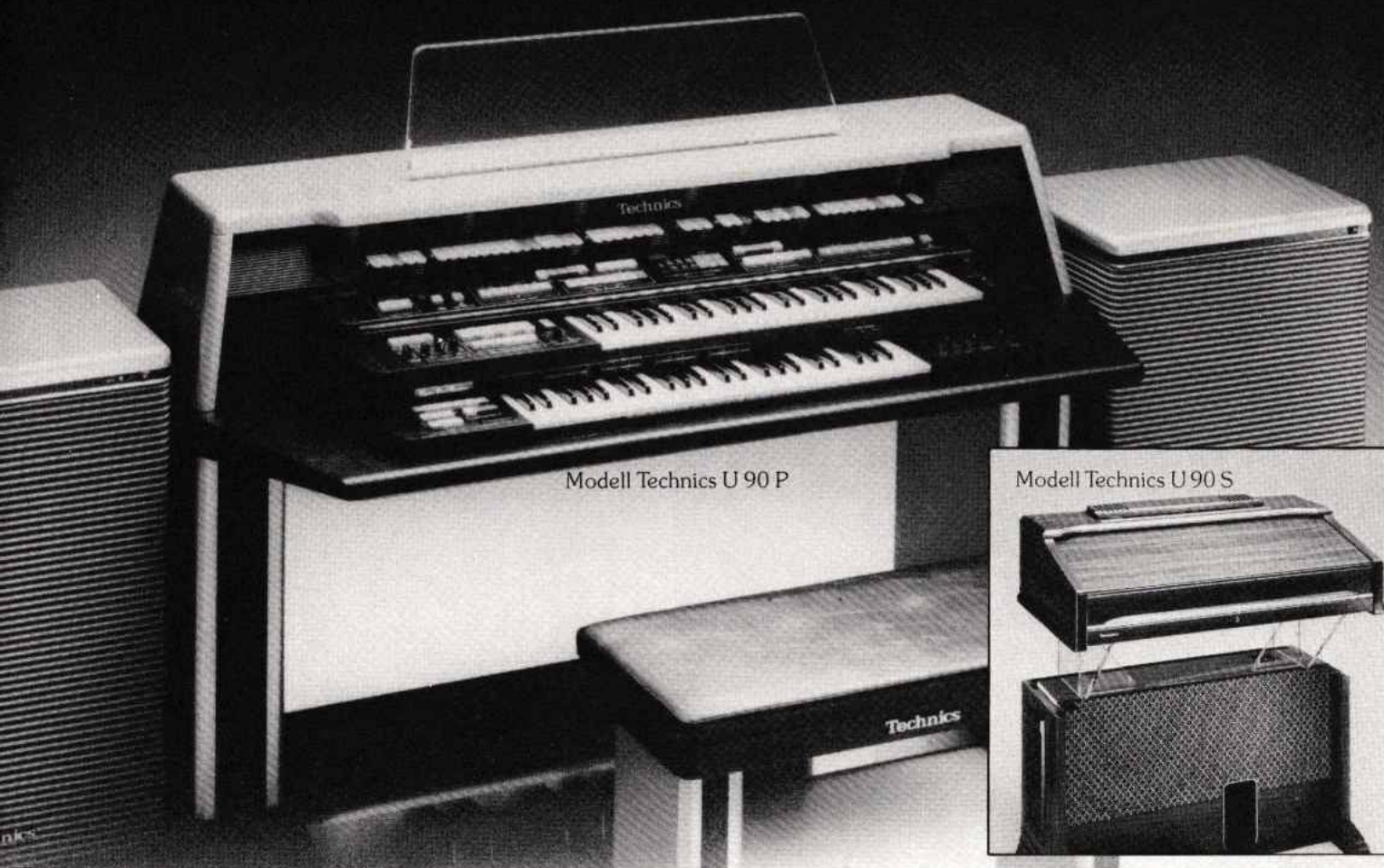
Wir wissen, daß wir mit der U 90 den hohen Anspruch aller Musikliebhaber erfüllen.

Innovative Forschungsergebnisse sind die Basis unseres Erfolgs und der Grund für die außergewöhnliche Klangqualität und die vielfältigsten technischen Funktionen unserer Instrumente.

Das beste Beispiel: unsere **U 90.** Mit dieser elektronischen Orgel bieten wir Amateuren, Profis, Kennern & Könnern – eben allen Musikliebhabern – ein Spitzen-Instrument modernster **Digital-Microcomputer-Technologie.** Durch die verschiedensten Rhythmen, Klang-Kombinationen und Arrangement-Möglichkeiten sind dem Spieler und seiner creativen Entfaltung **nahezu keine** Grenzen gesetzt.

Außer verschiedenen Modell-Variationen in klassischer und moderner Optik (U 90 P), gibt es diese Orgel als zweiteiliges, zerlegbares Splitt-Modell (U 90 S). Kein Wunder also, daß die **U 90** eines der gefragtesten Instrumente ihrer Klasse ist.
Nicht zuletzt ist auch ihr vergleichbar **günstiger Preis** ein genauso überzeugendes Argument wie die Qualität, die sie bietet.

Ein Besuch beim Fachhändler lohnt sich.



Modell Technics U 90 P

Modell Technics U 90 S

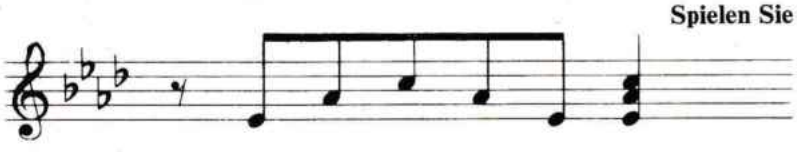
Technics

Der Name bürgt jetzt auch für Orgeln.

Vertrieb für Deutschland:
Taiyo Musikinstrumente GmbH
Herderstraße 94 · D-4010 Hilden · Tel. (0 21 03) 4 15 49 u. 4 50 77
Vertrieb für die Schweiz:
Paiste AG, 6207 Nottwil, Tel. (0 45) 54 13 16

Aufbau zum grossen Finale. Vielleicht haben Sie einmal Gelegenheit, eine Schallplattenaufnahme dieser Komposition zu hören.
Die eigentliche Melodie spielt die linke Hand. Lassen Sie sie singen – sehr legato – drücken Sie tief in die Taste – lassen Sie sich Zeit – lassen Sie diese 16 Takte zu Ihnen «sprechen». Sobald die linke Hand die Melodie ausdrucksvoll spielen kann, sind Sie fürs Einüben der Begleitung mit der rechten Hand bereit. Akkorde als Arpeggien anstatt Blockakkorde! Versuchen Sie zuerst, die Arpeggiogruppen als Blockakkorde zu spielen, und zwar bis Sie in der Lage sind, die fünf Noten auf einen Blick zu lesen. Das folgende Beispiel zeigt die «arpeggierten» und den Blockakkord – mit denselben Noten.

Spielen Sie



Ich habe Sie nicht darum gebeten, all die Noten für die rechte Hand zuerst als Blockakkorde zu üben, nur um Sie aufzuhalten. Zuviel Zeit hat heutzutage wohl niemand mehr. Nein, damit will ich vielmehr eine Abkürzung aufzeigen. Beim Blockakkord gewöhnt man sich nämlich daran, die fünf Achtelnoten *gleichzeitig* zu lesen.
Beim Einstudieren des Stückes (unabhängig vom Instrument) sieht man schnell, dass die gleichen Akkorde in jedem Takt meist zweimal zu spielen sind. Lesen Sie alle fünf Noten eines Akkordes gleichzeitig – legen Sie Ihre Finger über die drei Tasten, die zu drükken sind – spielen Sie den Blockakkord – lassen Sie los und spielen Sie ihn nochmal. In denjenigen Takten, wo die zwei Akkorde nicht identisch sind, bringen Sie über den «abweichenden» Noten ein Zeichen an, welches Sie rechtzeitig darauf aufmerksam macht. Die Noten der Takte mit zwei unterschiedlichen Akkorden sollten relativ zur unmittelbar vorausgehenden Note gelesen werden, d. h. um wieviele Tasten weiter oben oder unten ist die neue Note in Relation zur soeben gespielten Note. Lassen Sie zwischen dem «alten» und dem neuen Akkord die Finger auf dem Manual – nach den Noten des neuen Akkordes suchen – ohne hinzusehen. – Übrigens der einfachste und schnellste Weg zum guten Orgelspiel. Anstatt nur die Namen der Noten vom Blatt zu lesen, achten Sie auch darauf, in welche Richtung (auf oder ab) die nächste Note führt und wie weit. Das nennt sich Intervall-Notenlesen. Damit spielen Sie bald nicht nur schneller, sondern auch sicherer. Das Intervall-Notenlesen zu lernen, ist wirklich der Mühe wert!

Nun, das wäre alles, was ich Ihnen als Hinweise zu diesem Stück geben kann, ehe Sie sich an die Orgel setzen. Wie bereits erwähnt, ist diese Notenbearbeitung für Klavier geschrieben (der Bass fehlt). Die Bässe können jedoch mit Hilfe der angebrachten Akkordsymbole ohne weiteres mitgespielt werden.

Denken Sie bitte daran: Lassen Sie die Melodie, die mit der linken Hand gespielt wird, singen, und spielen Sie die Begleitung mit der rechten Hand – am vorteilhaftesten mit einem harfenähnlichen Register – weich und sanft.

MAX-ORGEL-FERNKURS

Für wen sind wir da?

Für alle diejenigen, die keine Weltmeister werden wollen, sondern für alle, die sich Orgelspielen als Feierabend-Hobby wünschen.

Welche Vorteile haben Sie vom MAX-ORGEL-FERNKURS?

- Keine Bindung an irgendwelche festen Unterrichtszeiten.
- Anonymität beim Unterricht, niemand hört Ihre Fehler. Es gibt keine ‹Schulbank-Angst›.
- Der Lehrer kommt durch das Tonband praktisch zu Ihnen nach Hause, und zwar immer zu der Zeit, zu der es Ihnen passt.
- Den Unterricht und Registrier-Hinweise erhalten Sie auf Ihrer eigenen Orgel.
- Individuelle Lehrerbetreuung.
- Es sind keinerlei Notenvorkenntnisse erforderlich.
- Die zu übenden Aufgaben (vom Lehrer vorgespielt) können Sie sich so oft anhören, wie Sie wollen.
- Den grössten Teil des Lehrstoffes spielen Sie mit schwungvollen Rhythmen und teilweise mit klangvoller Begleitautomatik.
- Keine langweiligen Übungen, Sonaten usw., sondern zeitgemässe Schlager und bekannte Melodien aus allen Bereichen der Musik.

Verlangen Sie INFO-Material!

MUSIC ELECTRONIC MAX GmbH

4650 GELSENKIRCHEN · POSTFACH 1560

LIEBESTRAUM

Franz Liszt

Arrangement: R. P. Farrar

Orgeltestbericht

Farfisa Pergamon

Vor mir steht sie nun, «Europas Orgel Nr. 1», wie die Werbung sagt. Das ist ein grosses Wort, und der Test wird beweisen, ob die Behauptung stimmt. Das ansprechende Gehäuse in Nussbaumfurnier sowie die mit Wurzelholzdekor versehenen Registerfelder und die goldene Beschriftung verleihen der Pergamon ein exklusives Aussehen.

Zwei Manuale à 4 Oktaven und das 13tönige Stummelpedal gehören zum Standard einer Spitzen-Spinettorgel. Neun Sinuszugriegel für das Obermanual und fünf für das untere sind ebenfalls schon fast Voraussetzung. Dazu gesellt sich die 4chörige Percussion mit 4', 2⅔', 2', 1⅗', lang/kurz, stark/schwach sowie der Tastenklick. Ferner gibt es einen Mandolineneffekt, dessen Geschwindigkeit regelbar ist. Das Bild wird abgerundet durch ein Original-Leslie-Lautsprechersystem, wobei die Manuale getrennt oder auch zusammen aufgeschaltet werden können. Die zweite Klanggruppe ist die Poly-Section, die sich wiederum dreifach unterteilt. Zuerst die Pianos mit Cembalo und Honky Tonk, das verstimmte Westernpiano, dazu Electric Guitar und Classic Guitar. Die Lautstärke kann dem Orgelklang angepasst werden; bei den Gitarren ist zusätzlich noch die Brillianz regelbar. In der zweiten Gruppe gibt es Blechbläser, Holzbläser und Akkordeon; wiederum mit Lautstärke- und beim Blech zusätzlich mit Brillianzregler. Streicher 8' und 4' bilden die dritte Gruppe. Neben Lautstärke und Brillianz lassen sich hier noch Einschwingvorgang und Sustain regeln. Ein Vibrato, schnell und langsam, dazu das Einschwingvibrato kann mit drei Schaltern eingestellt werden und wirkt auf die ganze Orgel.

Bass

Im Bass gibt es 16' und 8', dazu String Bass, Bass Guitar und Electric Bass. Sax und Trombone ergänzen das Klangbild. Diese Bassklangfarben lassen sich auch auf die ersten 32 Tasten des Untermanuals schalten. Somit können von Hand schwierige Bassläufe gespielt werden. Leider sind die Bassregister (ausser 16') alle in 8 Fuss gehalten. Das ist sicher gut für den Stummelbass, der Handbass jedoch klingt in der besten Lage eine Oktave höher als ein echter Bass, was die Freude etwas schmälert.

Solosynthesizer

Zu einer Spitzenorgel gehört ein Solosynthesizer, der bei der Pergamon folgende Klangfarben enthält: Trombone, Trumpet, Sax, Clarinet, Oboe, Piccolo, Violin, Harmonica, Pan Flute und Electric Guitar. Dazu gibt es einen Rauscheffekt, der zusammen mit Sax oder Pan Flute besonders gut wirkt. Das fest eingestellte Tremolo bildet die Ergänzung zum Vibrato, das in Stärke und Tempo variiert werden kann. Mit V. C. F. verändert man den Vibratoeffekt; zusätzlich lassen sich Klangfarbe, Ein- und Ausschwingverhalten, Gleiteffekt und Lautstärke regeln. Die Stimmung des Synthesizers lässt sich separat regeln, so dass man Orgel und Synthesizer in Einklang bringen oder auch gegeneinander verstimmen kann. Jede Klanggruppe kann zusätzlich mit einer Modulation versehen werden. Das ist ein künstlicher Leslie-Effekt mit zwei Geschwindigkeiten. Ein besonderer Leckerbissen ist der Chor, der über einen eigenen Generator verfügt. Drei feste Klangfarben, die ich als «Männerchor, Gemischter Chor und Männerchor mit Knaben» bezeichnen möchte, und eine freie Mischung sind wählbar und können wahlweise auf Ober- oder Untermanual gelegt werden. Über den Klang werde ich in einem separaten Abschnitt berichten.

Begleitautomat

Nun aber zunächst ein Wort zur Begleitautomatik. 16 Rhythmen können in zwei Variationen abgerufen werden. Diese Rhythmen können nochmals variiert werden, wobei je nach Wunsch nach einem, zwei, vier oder acht Takten automatisch gewechselt wird. Mit dem Schalter Random wird ein Programm eingeschaltet, das abwechselnd alle vier Variationen bringt und zusätzlich noch deren Kombinationen, so dass es eine ganze Zeit dauert, bis der gleiche Takt wieder einmal auftaucht. Mit dieser Schaltung ist man dem Schlagzeuger aus Fleisch und Blut ein grosses Stück näher gekommen. Dazu kommt noch ein Break, der jederzeit eingeschaltet werden kann und über zwei Takte geht. Mit der Standard-Tempo-Einstellung kommt jeder Rhythmus im eigenen Tempo, mit einem Regler kann man auf Wunsch sein eigenes Tempo einstellen. Das ist allerdings auch notwendig, da die Standard-Einstellung der meisten Rhythmen nicht dem Originaltempo entspricht. Hier sollte man die bei Tanzturnieren üblichen Tempi einprogrammieren.

Der Begleitautomat hat fünf verschiedene Akkordklangfarben, die auch mit unterschiedlichen rhythmischen Mustern erklingen. Wechselbass oder Bassläufe lassen sich einstellen; dazu gibt es Streicher und Diapason als durchgehaltene Akkorde und Piano und Harpsichord als Arpeggio. Schaltet man Memory dazu, so genügt es, den Akkord anzutippen; die Orgel spielt dann die Tonart solange, bis man den nächsten Akkord antippt. Freunde der Einfinger-Automatik können auf Easychord umschalten. Mit der ersten Oktave des Untermanuals steuert man die Moll-Akkorde, mit der zweiten spielt man Dur und eine weitere halbe Oktave gibt nochmals Moll wieder. Diese Anordnung ist zwar etwas gewöhnungsbedürftig, dafür aber auch narrensicher. Vier Leuchtdio-

den ermöglichen eine genaue Kontrolle des Tempos und der Variationen; allerdings wäre eine Voranzeige zur genauen Tempoeinstellung wünschenswert.

General Presets

Den Abschluss meiner Aufzählung bilden die «General Presets». 24 festvorprogrammierte Registereinstellungen, die auf die ganze Orgel wirken (ausser Begleitautomat und Leslie), ermöglichen dem Organisten blitzschnellen Klangwechsel. Eine zusätzliche Hilfe ist so einfach und zugleich wirkungsvoll, dass ich mich wundere, warum nicht schon vorher jemand darauf gekommen ist. Bei eingeschaltetem Programm kann man mit Hilfe eines Kniehebels auf die freie Registereinstellung umschalten. Beim Loslassen des Hebels erscheint wieder das zuvor eingestellte Programm. Dadurch kann man zumeist auf ein drittes Manual verzichten. Zwei Schalter am Schweller ermöglichen einen Hawaiieffekt (funktioniert nicht bei den Programmen) und das Stoppen der Automatik.

Der Klang

Die Sinuszugriegel in Verbindung mit dem Original Leslie stehen dem typischen Sound in nichts nach; der Chor klingt ebenfalls sehr realistisch, und auch die Streicher können in die Gruppe der wohlklingenden Stimmen eingeordnet werden. Bei Piano und Bläserstimmen kann man nicht von originalgetreuer Wiedergabe reden, jedoch können auf Grund der vielfältigen Variationsmöglichkeiten interessante Klangmischungen gezaubert werden. Im Synthesizer sind Violine, Electric Guitar, Oboe und Panflöte (auf Wunsch mit Rauschen) gut getroffen, die anderen Stimmen geben zwar ebenfalls den typischen Klangcharakter wieder, sind jedoch nicht so gut getroffen wie die erstgenannten. Die Schlaginstrumente der Begleitautomatik wiederum klingen so echt, dass nur das geübte Ohr den Unterschied zum echten Schlagzeug erkennt. Auch der rhythmische Aufbau der Automatik ist musikalisch wirkungsvoll gelöst. Der volle Klang aller Stimmen wird unterstützt durch die mehrkanalige Wiedergabe.

Die Bedienung

Die Orgel wirkt zunächst auf Grund der vielen bunten Bedienungselemente unübersichtlich, man hat jedoch schnell die wichtigen Gruppen im Griff. Direkt über dem Obermanual sitzen die 24 festen Programme. Darüber sind die Schalter und Regler des Poly-Teils, d. h. Pianos, Bläser und Streicher. Links davon findet man die Cancel-Schalter, mit denen man die oben genannten Gruppen sowie Synthesizer und Sinuszugriegel separat einschalten kann.
Auf der rechten Seite finden die Coupler ihren Platz. Mit «Double Octave» lässt sich allen Klängen (ausser Synthesizer) die höhere Oktave zuschalten. Die Piano/Guitar und die Brass/Strings-Gruppe lassen sich wahlweise auf Ober- oder Untermanual sowie auf beide gleichzeitig legen, der Synthesizer lässt sich dem Pedal zuschalten. Ganz rechts sitzen die Vibratos und die Controls. Damit kann man der unter dem Obermanual angeordneten Kontaktleiste verschiedene Wah-Wah-ähnliche Effekte (Brass, Synth.) sowie die Vibrato-Steuerung (nur Synth.) zuordnen. Durch verstärkten Druck auf die Tasten schaltet sich dann der Effekt ein.
Ganz links findet man die Bassregister und -Regler sowie Sustain für Sinus und Hall für die ganze Orgel. In der obersten Reihe sitzt in der Mitte das Schlagzeug, links die komplette Begleitung und rechts der Synthesizer, sowie dessen Stimmung und die Gesamtstimmung der Orgel. Das linke Seitenbrett neben dem Obermanual nimmt die Zugriegel und die Percussionsschalter auf. Unten links befinden sich die Leslieschalter, die Bereichschalter Leslie OM und UM sowie die Modulation, separat für Piano/Guitar, Brass/Accordion/Strings und Synth. Zu guter Letzt folgt rechts unten der Chor.
Wenn man alle Bereiche sorgfältig eingestellt hat, ist es ein Kinderspiel, die Gruppen auf die Manuale zu verteilen. Nimmt man noch die Presets und den Kniehebel zu Hilfe, so hat man nahezu alle Möglichkeiten, die einem eine Spinettorgel nur bieten kann.

Fazit

Trotz kleiner Schwächen ist die Pergamon ein Spitzeninstrument unter den Spinettorgeln. Klang, Vielfalt, Effekte und Design sind gut aufeinander abgestimmt, und die knapp 16 000 DM sind sicher gut angelegt. A. H. R.

Auf einen Blick

plus

- schöner Sinus
- schöner Chor
- viele Effekte
- 24 feste Programme

minus

- Standard Tempo nicht originalgetreu
- keine Tempovoranzeige

...die neuen von ELKA

Orgeln, die keinen Lehrer brauchen!

E 9

Warum ...

ELKA-Orgeln mehr bieten, u. preisgünstiger sind, sagt Ihnen Ihr Fachhändler!

E 19

E 29

E 39

Fragen Sie Ihren Fachhändler. Prospekte auch von: ELECTRON-MUSIC, D-4953 Petershagen, Tel. (0 57 05) 70 15
Generalvertretung Schweiz: I.P.A.S. S.A. Via Canova 18, 6900 Lugano, Telefon (0 91) 23 52 33

LOUVRE P

TYPISCH FARFISA

ERSTKLASSIG IM SOUND
ERSTKLASSIG IM DESIGN

FARFISA

WEIL die Louvre sich zu unserem Bestseller No.1 entwickelt hat, haben wir sie jetzt auch in transportabler Ausführung als Louvre P herausgebracht. Technisch sind beide Modelle weitgehend identisch: 6 Generalspresets, 5 brillante Sinus-Chöre, Streicher, Piano, Chembalo, separat stimmbarer Presetsynthesizer, Super-Posaunenbass, vorbildliche FARFISA-Begleitautomatik. Louvre P DM 6.998.–, Louvre als Konsolenorgel DM 7.398.– (unverb. Preisempf.). Achtung! Die neue »Pergamon«, Sensation der Frankfurter Messe, mit Chor DM 15.798.– (unverb. Preisempf.). Jetzt auch in Eiche lieferbar.
Bevor Sie 20- oder 30.000 DM für eine andere Orgel ausgeben, sollten Sie erst die »Pergamon« gehört haben.

FARFISA GmbH, Sülztalstrasse 25, 5063 Overath-Obersteeg, Telefon 0 22 07/863

Radio Matériel SA, 21, av. des Baumettes, CH-1020 Renens (VD) 1, Telefon 021/35 15 51 (Switzerland)

○ Schicken Sie mir die Louvre Demo-Kassette (DM 3.– in Briefmarken beilegen)
○ Schicken Sie mir Informationsmaterial

TW

Club Nachrichten

Liebe Leserin, lieber Leser
Unser Ziel: ein blühender Orgelclub in jeder grösseren Ortschaft Europas. Wir tun alles, damit neue Clubs zustande kommen und damit bestehende Orgelclubs gedeihen. Diese Rubrik steht Ihnen für die Veröffentlichung Ihrer Clubnachrichten und Mitteilungen unentgeltlich zur Verfügung. Mehr aktive Clubs, das bedeutet mehr Orgelspieler, die ihre Freude im Erfahrungsaustausch teilen können.
Und: geteilte Freude ist doppelte Freude. Freude fördert Begeisterung, und Begeisterung steckt an. Clubs, die aktiv im Gemeindeleben mitwirken, erhöhen das Clubbewusstsein nach innen und das Ansehen des Clubs und die Anerkennung der Orgel nach aussen.
Musik hört jeder gern: im Kindergarten, im Krankenhaus, in der Strafanstalt ebenso wie im Altersheim. Überall gibt es dankbare Zuhörer.

Adressen von Orgelclubs und von Orgelfreunden, die gerne einen Club gründen möchten

Deutschland

Horst Lokau, Vor der Loos 8
5427 Bad Ems

Georg Holstein jun.
Gierenzheimer Strasse 26
5483 Bad Neuahrweil 2

Club Berliner Heimorgelfreunde,
Horst Kupfer, Reinickendorferstr. 5
1000 Berlin 65, Tel. 867 69 49 (tagsüber)

Orgelclub Bielefeld e. V., Geschäftsstelle
W. Schrage, Twellbachtal 75
4800 Bielefeld 1, Tel. 0521 / 10 42 69

Karl-Heinz Steinhoff
Steinmarner Str. 3
2190 Cuxhaven

Donautal-Schwäbischer Heimorgelclub
Engelbert Offenwanger, Am Lustgarten 36
8880 Dillingen/Donau

Orgelclub Emsdetten
Reinhard Gremme, Leifhelmweg 8
4407 Emsdetten, Tel. 02572 / 4839

Heinz Heiden, Merkurstrasse 5
5180 Eschweiler, Tel. 02403 / 83 19

Orgel-Club Essen, Günter Knorr
Iländerweg 33,
4300 Essen 16, Tel. 0201 / 40 39 38

Klaus G. Sulmer
Andreas-Schramm-Strasse 8
8501 Feucht, Tel. 09128 / 28 20

Lowrey-Orgel-Club Stuttgart
Hans Riemann, Laichlestrasse 56
7016 Gerlingen, Tel. 07156 / 2 93 40

Orgelclub Albstadt
Bernd Stephan, Kantstrasse 2
7411 Grossengstingen, Tel. 07129 / 3216

Club der Heimorgelfreunde Hamburg e. V.
Hans Jo. Harms, Wichelkamp 32
2000 Hamburg 71, Tel. 61 15 91

Orgelclub Bergstrasse
Rose v. Selasinsky, Im Kantelacker 23
6148 Heppenheim 1, Tel. 06252 / 37 26

Orgelclub Holzminden e. V., Geschäftsstelle
Braunschweiger Strasse 15a, E. Damerow
3450 Holzminden, Tel. 05531 / 59 11

Orgelclub Karlsruhe e. V.
Wilferdingerstr. 2, Tel. 0721 / 42 499 (Müdder)
7500 Karlsruhe-Durlach 41

1. Orgel-Club-Kiel, Jürgen Putzig
Zeppelinring 9, Tel. 78 41 44
2300 Kiel

Orgelclub Köln, Ernst Seibert, Gaussstrasse 4
5000 Köln 80, Tel. 0221 / 81 21 71

Orgel-Club Lübeck e. V.
H.U. Dette, Schmiedestrasse 21
2361 Strukdorf, Tel. 045 53 / 540
G. Osting, Schönböckenstrasse 70 b
2400 Lübeck 1, Tel. 0451 / 474 147

Club der Orgelfreunde Melle e. V.
Wolfgang Marks, An der Europastr. 18
4520 Melle 10, Tel. 05226 / 2594

Orgelclub München e. V., Isartorplatz 4,
8000 München 2, Tel. 089 / 22 74 72

Orgel-Center, Industriestrasse 4
8524 Neunkirchen a. Br., Tel. 09134 / 368

Orgelclub Neckar-Fils, Postfach 1129
7313 Reichenbach, Tel. 07153 / 5 12 88

Orgelclub Alt-Saarbrücken
Wilhelm-Heinrich-Strasse 6
6600 Saarbrücken 3, Tel. 0681 / 58 25 31

Orgel-Club Bonn, Von Claerstrasse 58,
5205 St. Augustin 1, Tel. 02241 / 2 44 16

Orgelclub Rhein-Sieg, Wolsdorferstr. 21
5200 Siegburg, Tel. 02241 / 6 08 38

Orgelclub Schmelz, royal-music-center gmbh
Saarbrücker Strasse 26
6612 Schmelz/Saar, Tel. 06887 / 32 00

Schweiz

Orgelclub Affoltern a/A
Ch. Giger, alte Hedingerstrasse 2
8910 Affoltern a/A, Tel. 01 / 761 42 61

Thomas Graber, Murtenstr. 25,
3270 Aarberg

Orgel Club Bern, Postfach 202,
3000 Bern 12

Philipp Rueff, Blumenstrasse 17
4102 Binningen

Walter Schopferer, Kistlerstr. 54,
3065 Bolligen

Musikhaus Keyboard
8722 Kaltbrunn, Tel. 055 / 75 26 00

Meinrad Wick, Bürgenstockstrasse 4
6403 Küssnacht a. R., Tel. 041 / 81 28 09

Orgel-Club Aarau, Hans Schellenberg
Gösgerstrasse 601,
5015 Niedererlinsbach, Tel. 064 / 34 25 70

Orgelclub St. Gallen, R. Leuthardt, Zilweg 5
9016 St. Gallen, Tel. 071 / 24 47 44

Orgelclub Zürich, Postfach 53
8952 Schlieren, Tel. 01 / 730 11 09

Zürcher Heimorgelclub, Josef Eberli
8408 Winterthur, Tel. 052 / 25 41 64

Zürcher Heimorgelclub
Beat E. Meyer, Badenerstrasse 731
8048 Zürich, Tel. 01 / 495 35 02

Österreich

Rudolf Hutter, Hafnerstrasse 102
8055 Graz, Telefon 0316 / 24 49 52

Orgelclub Graz, Egon Reisner
Posenergasse 11
8045 Graz, Tel. 0316 / 63 91 93

Ewald Pfeiler, Marx-Reichlich-Str. 12
5020 Salzburg, Tel. 06222 / 7 44 57

Orgelclub Wels, Grünbachplatz 8
4600 Wels, Gasthaus «Neustadt»

Erster Wiener Orgelclub
Josef M. Matzner, Treustrasse 15/2
1200 Wien, Tel. 33 49 174

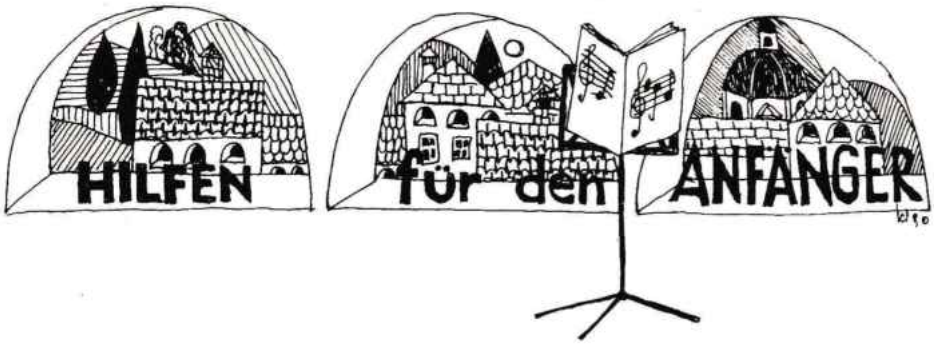
Belgien

De Leuvense Orgelclub, Volhardingslaan 15
3030 Heverlee

Club der Heimorgelfreunde Hamburg e. V.

Unsere neue Adresse:
Noldering 13, D-2000 Hamburg 60,
Tel.: 6304 356.
Unser neues Clublokal ist die «Osterbekklause», Hans Henny, Jahnnweg 69, Ecke Bachstrasse. Wir treffen uns jeden Donnerstag von 19 bis 22 Uhr.

Fortsetzung Seite 19 ff.



Haltung an der Orgel (II)

Liebe Orgelspieler,
zum neuen Themenkreis «Haltung an der Orgel» gehören auch Fragen der richtigen Bekleidung. Besonders stellt sich für den Anfänger bald einmal die Frage, was er an den Füssen anzieht oder eben ***nicht*** *anzieht. Haben Sie sich schon seit geraumer Zeit an etwas gewöhnt, bleiben Sie dabei. Insofern Sie aber mit Ihrer Methode immer wieder Schwierigkeiten haben, möchte ich Ihnen in dieser Ausgabe einige Tips geben. Wie dann Beine und Füsse spieltechnisch eingesetzt werden, erläutere ich in der Ausgabe 5/82. Und denken Sie stets daran: Was bei Profi-Organisten immer wieder Furore macht, ist die tolle Pedalarbeit ganz gleich in welchem Schuhwerk. Zu dieser Gruppe zählen Sie (noch?) nicht, weshalb Sie in aller Ruhe das für Sie ideale Schuhwerk ausprobieren können.*
Für Rückfragen wie immer meine Adresse: Peter Dennler, CH-6826 Riva San Vitale/ Tessin.
Mit freundlichen Grüssen

Ihr

Peter Dennler

Bekleidungsfragen

Allgemeine Vorbemerkungen

Auf den ersten Blick würde der Laie behaupten, dass sich ein Hobbymusiker sicher nicht mit Fragen aus dem Bekleidungssektor herumschlagen müsse. Dass der Berufsmusiker im U- und E-Gebiet dazu Überlegungen anstellt oder gewissen traditionellen Normen entsprechen muss, leuchtet eher ein. Dennoch ist auch für den Hobbymusiker eine günstige Kleiderwahl eine Spielerleichterung. Wählen Sie leichte und bequeme Kleider, solche, die Sie nicht einengen oder beklemmen. Bei gewissen Hosensorten kann das Hinterteil bald einmal speckig werden vom leichten Umherrutschen auf der Orgelbank. Jeans oder andere Materialien beginnen nicht so rasch zu glänzen. Eine Krawatte, ein Schlips sehen beim Vorführorganisten toll aus, sind aber in der Übungsphase eher hinderlich. Dass man nicht mit Handschuhen spielt, weiss der letzte Gentleman, doch wie ist es nun mit der Fussbekleidung? Hierüber gibt es diverse Ansichten, und so möchte ich in meiner Rubrik für Anfänger besonders auf diesen Part der Bekleidung eingehen.

Die Fussbekleidung

Vorab die gleiche Einschränkung wie schon in der letzten TASTEN WELT erwähnt: Der linke Fuss bedient das Basspedal und der rechte Fuss den Schweller. Und als Anfänger werden Sie auch auf einer Orgel mit Vollpedal in dieser Weise vorgehen. – Was soll ich nun an den Füssen tragen oder eben nicht? In meiner langjährigen Arbeit als Musikpädagoge habe ich alles mögliche und unmögliche schon gesehen: barfuss, mit Nylon- oder Wollsocken, mit Gymnastikschuhen, mit Turnschuhen, mit schmalen «italienischen» Schuhen, mit normalen Ausgehschuhen, mit Lederstiefeln. Nur in Gummistiefeln habe ich noch nie einen Orgelspieler angetroffen. Zu den Möglichkeiten im einzelnen:

a) barfuss: Schon aus rein hygienischen Gründen würde ich davon abraten. Wenn Sie irgendwo an einer Orgel spielen wollen und zuerst die Füsse komplett freimachen müssen, zeugt dies nicht für eine gelöste Art des Orgelspielens. Zudem bleibt der Fuss gerne an einer Taste kleben, die Sie länger aushalten sollten. Etwelche Geruchskomponenten könnten zusätzlich hemmend sein.

Peter Dennler, der Autor dieser Serie, leitet in CH-6826 Riva S. Vitale eine private Musikschule. In einem Intensiv-Wochenkurs kann das Orgelspiel dort in Anfängen erlernt, verbessert oder perfektioniert werden.

b) in Socken: Sehr beliebt bei Anfängern ist das Pedalspiel in Socken. Man hat einen guten Kontakt mit den Pedaltasten und der Fuss ist doch nicht nackt. Dennoch hat auch diese Fussbekleidung einen Haken: Bei schnelleren Passagen im Pedalspiel, besonders wenn auch die schwarzen Tasten im Einsatz sind, gleitet man gerne ab. Die Socken wahren also einen guten Tastsinn, doch sind sie eben rutschig.

c) in normalen Schuhen: Wenn Sie bislang in normalen Schuhen gespielt haben, dann bleiben Sie dabei. Sie haben sich demnach daran gewöhnt, dass der direkte Kontakt zur Pedaltaste nur noch gering ist, haben aber den Vorteil, dass Sie ohne Umkleiden an jeder Orgel sofort musizieren können. Wenn dieser normale Schuh nicht allzu breit ist, besteht auch nicht die Gefahr, dass Sie zwei Pedaltasten auf einmal drücken. Wie Sie wissen, wählt dann die Orgel eine Pedaltaste aus; ob's aber die richtige ist, bleibt dem Zufall überlassen.

d) in Stiefeln oder anderem: Warum nicht? Wenn's gut geht und Sie mit dieser Fussbekleidung am besten zurechtkommen.

Vorschlag für Unentschlossene

Sollten Sie mit Ihrer Fussbekleidung, an die Sie sich gewöhnt haben, aus einem

oder mehreren der eben erwähnten Gründe nicht zufrieden sein, will ich Ihnen hier einen einfachen Trick vieler Kirchenorganisten verraten. Die ideale Grundidee wäre ja

- einen guten Tastenkontakt zu gewährleisten
- nicht gross umziehen müssen
- die beste Treffsicherheit anzustreben
- und nicht zwei Tasten auf einmal hinunterzudrücken.

Nehmen Sie **leichte Gymnastikschuhe** als Fussbekleidung (in jedem Warenhaus für wenig Geld erhältlich). Gymnastikschuhe sind superleichte Leinenpantoffeln zum Hineinschlüpfen mit einer dünnen, gerippten Gummisohle. In der Mappe mit den Orgelnoten oder in der Orgelbank verstaut, nehmen sie wenig Platz ein. Der Kirchenorganist hat diese bei der Orgel deponiert und zieht sie vor dem Eingangsspiel an. Und diese Lösung besticht durch ihre Einfachheit: Gute Transpiration des Fusses, guter und doch nicht zu scharfer, direkter Kontakt mit den Pedaltasten, kein Nebengeräusch beim Antippen, die Breite des Fusses wird nicht überschritten, schnelles Umziehen möglich, an kleinem Ort aufzubewahren und kein Abgleiten von den Tasten. – Wenn Sie solche Gymnastikschuhe anschaffen, sollten Sie die Grösse exakt Ihrem Fuss anpassen. Nur so können Sie sicher sein, dass nach dem Hineinschlüpfen der «Schuh» wie eine zweite Haut sitzt.

Da der rechte Fuss im Schwellpedal «ruht», würde man meinen, dass hier die Fussbekleidung eine untergeordnete Rolle spielt. An sich stimmt das, doch schon rein visuell würde ich Ihnen vorschlagen, auch am rechten Fuss die Gymnastikschuhe zu tragen. Zudem werden Sie später das Schwellpedal nicht nur als Lautstärke-Einstellung, sondern als stilistisches Betonungspedal brauchen, was eine subtile Fussarbeit verlangt. Bei vielen Orgelmodellen kann man im Schwellpedal mit seitwärts angebrachten Schaltern oder durch Kippen zusätzliche Funktionen steuern, wie u. a. Hawaii-Effekt, Schlagzeugstopp, Lesliegeschwindigkeit, Harfen-Arpeggio, Moll-Automatik, Hall des el. Klaviers. Auch diese Bedienungselemente bedingen einen präzisen Einsatz, und mit der geeigneten Fussbekleidung ist dies wesentlich einfacher.

Jazz-Harmonielehre

Fernkurs für Jazz und moderne Unterhaltungsmusik, alle Instrumente, Anfänger und Fortgeschrittene.
Information gratis durch:
Institut Paul J. Bräker
Wehntalerstrasse 84
CH-8057 Zürich, Tel. 01/363 62 02
Einzelunterricht für Klavier und el. Orgel

Orgel-Club Bern

Die Juni-Veranstaltung stand ganz im Zeichen der Kirchenorgel. In der St. Antoniuskirche in Bern-Bümpliz führten uns die beiden Organisten, Herr Guanter und Herr Heim, in die Geheimnisse der Königin der Musikinstrumente ein. Nach einem geschichtlichen Rückblick wurde uns die Tonerzeugung erläutert und demonstriert. Ausgehend vom Spieltisch lernten wir dann die Mechanik kennen. Beim Gang durch den Orgelkasten konnten wir das ganze komplizierte Gebilde aus nächster Nähe bestaunen. Die grösste Verwunderung bewirkten dabei nicht die längsten, sondern die kleinsten Pfeifen.

Nachdem wir die Auswirkung der Registrierungen auf den aufzuwendenden Tastendruck selber ausprobiert hatten, lauschten wir den abschliessenden Werken von Bach und Richter mit besonderer Aufmerksamkeit. Wie fasziniert wir alle von dem Instrument waren, zeigt der Umstand, dass wir doppelt so lange wie vorgesehen in der Kirche blieben. Den beiden Herren Guanter und Heim möchten wir hiermit für den interessanten Abend nochmals bestens danken.

Zum Schluss noch ein Hinweis auf unsere beiden nächsten Vereinsanlässe. Im September führen wir einen Konzert-Abend in der Bandgenossenschaft Bern-Bethlehem durch, im Oktober werden wir uns intensiv mit Synthesizern beschäftigen.

Interessenten und neue Mitglieder sind jederzeit herzlich willkommen. Nähere Auskünfte erhalten Sie über folgende Adressen:
Orgelclub Bern, Postfach 202, 3000 Bern 12.
Walter Schopferer, 3065 B.lligen, Telefon 031 / 58 53 39.

Orgelclub Köln 1979

Liebe Orgelfreunde,
Eine kurze Mitteilung für all diejenigen, die sich für unseren Orgelclub interessieren und uns an einem Clubabend einmal aufsuchen möchten. Wir sind ab 14. Juli in unserem neuen Clublokal «Gaststätte – Oellig», Neusserstrasse 87, gleich an der Agneskirche.
Die Clubabende finden wie immer jeden ersten und dritten Mittwoch im Monat um 19.30 Uhr statt. Auch jugendliche Musikfreunde sind herzlich eingeladen.

Mit freundlichen Grüssen
1. Vorsitzender, E. Seibert

Orgelclub Neckar-Fils e. V.

Der Orgelclub Neckar-Fils besteht jetzt etwas länger als ein Jahr und hat in dieser Zeit ein reges Clubleben entwikkelt. Erster Höhepunkt war ein zweitägiger Ausflug ins Allgäu, wo nach einer Wanderung auf einem Berggasthof ein gemütlicher Hüttenabend in eigener Regie veranstaltet wurde. Es war zwar keine Orgel dabei, jedoch wurde mit Akkordeon und Gitarre fleissig Musik gemacht. Im Dezember 1981 haben wir dann zu einer Weihnachtsfeier eingeladen, die ebenfalls harmonisch verlaufen ist. Bereits am Ende des Jahres 1981 waren wir im Besitz von zwei gebrauchten Heimorgeln, die uns jeweils von einem Orgelgeschäft gestiftet wurden. Ausserdem konnten wir eine neue einmanualige Kleinorgel käuflich erwerben. Auf diesen Instrumenten wollen wir das gemeinsame Orgelspiel in Angriff nehmen. Unsere Clubabende finden 14täglich statt, und zwar in der neuen grosszügigen Vereinsgaststätte des örtlichen Fussballvereins, wo uns ein Raum zur Verfügung gestellt wurde.

Im Februar 1982 fand unser erster Faschingsball statt, zu dem 60 Mitglieder bzw. Gäste erschienen sind. Die Stimmung bei unserer eigenen Musik war grossartig. Höhepunkt dieses Jahres und erste öffentliche Veranstaltung war unser 1. Tag der offenen Tür am 6. Juni 1982 in der Radsporthalle in Reichenbach/Fils. Im Rahmen dieser Veranstaltung, bei der auch für das leibliche Wohl gesorgt war, wurden von zwei Orgelfachgeschäften ca. 15 Heimorgeln führender Fabrikate ausgestellt. Eine Organistin der Firma Hohner war freundlicherweise den ganzen Tag anwesend und hat alle Orgelfreunde mit ihrem Spiel begeistert. Durch diese Veranstaltung konnten wir unserer Clubkasse etwas zugute kommen las-

sen und haben auch einige neue Mitglieder gefunden. Im Juli 1982 werden wir bei einem Mitglied ein kleines Gartenfest veranstalten. Im übrigen planen wir wieder einen Ausflug und eine Weihnachtsfeier sowie weitere Veranstaltungen. An Kontakten zu anderen Orgelclubs sind wir natürlich gerne interessiert und würden uns über gegenseitige Besuche freuen.

Orgelclub Wien

Vor der Sommerpause Juli/August konnte der Orgelclub Wien am Mittwoch, dem 2. Juni im neuen Clublokal, Hotel Fuchs, 1150 Wien, Mariahilferstrasse 138, einen gut besuchten Orgelabend veranstalten. Das Musikhaus Reisinger, 1060 Wien, Mariahilferstrasse 22, stellte uns für diesen Abend das Modell Wurlitzer 950 TA (Theaterorgelgehäuse in Antik Weiss mit Gold) mit Vollpedal und Orbit-Synthesizer zur Verfügung. Dieses Instrument, das zu den Spitzenerzeugnissen der elektronischen Orgeln gezählt wird, hat unsere Orgelfreunde sehr beeindruckt, und sie konnten sich in verhältnismässig kurzer Zeit mit der Bedienung und Registrierung vertraut machen. Für die grosszügige Bereitstellung dieser Orgel sei dem Geschäftsführer des Musikhauses, Herrn Norbert Ludwig, im Namen aller Orgelfreunde herzlichst gedankt. Der Orgelclub Wien wird nach der Sommerpause die allmonatlichen Orgelabende in der Regel am ersten Freitag im Monat veranstalten. Die genauen Termine mögen die Orgelfreunde den schriftlichen Einladungen entnehmen, die rechtzeitig per Post zugesandt werden. Weiter empfiehlt der Orgelclub Wien allen Orgelfreunden die Wiener Herbstmesse vom 11. - 19. September 1982 zu besuchen, um sich über die Neuerscheinungen auf dem europäischen Orgelmarkt zu informieren. Alle Orgelfreunde, die in Wien und Umgebung wohnen, Leser der Orgelzeitschrift TASTEN WELT sind und ebenso vom Hobby der elektronischen Orgel fasziniert sind wie wir, mögen sich melden, um mit uns in Verbindung zu treten. Ein Erfahrungsaustausch kann oft bares Geld wert sein sowie vor herben Enttäuschungen bewahren. Die Erfahrungen der anderen Orgelfreunde können aber auch musikalisch weiterhelfen, z. B. bei Registrierungen und besonderen Feineinstellungen der Instrumente und des Rhythmusgerätes.
Anmeldung und Auskunft übernimmt gerne unser Organisator, Herr Josef Matzner, Telefon 33 49 174, täglich möglich.

Herzliche Grüsse
Orgelclub Wien

Zürcher Heimorgelclub

Im Juni hatten unsere Mitglieder einen wunderschönen Ausflug nach St. Gallen unternommen, wo sie vom fröhlichen Orgelclub St. Gallen empfangen wurden. Der Präsident des Clubs, Herr R. Leuthart, hatte sich vorbildlich auf diesen schönen Nachmittag vorbereitet. So standen in einem hübschen Lokal zwei Orgeln bereit, auf welchen er und einige seiner Mitglieder, und dann auch noch unsere Mitglieder des Zürcher Heimorgelclubs, spielten. Kurzum, dieses Treffen war für alle Beteiligten ein interessantes Erlebnis. Im Namen des Clubs nochmals herzlichen Dank für den netten Empfang! Im nächsten Jahr wird dann ein Super-Treffen veranstaltet werden! Drei Clubs, nämlich St. Gallen, Bern und Zürich werden sicher dabei sein. Unser monatlicher Treff hier in Zürich wird jetzt durch ein viertelstündiges Referat über Orgeln und deren Probleme im allgemeinen noch aktueller. Jedes Mitglied kann ein solches Referat halten und damit anderen gewisse Tips vermitteln, die eben nicht auf einem Notenblatt stehen.
Im September, wo die Tage so lang sind, steht noch unsere Gartenparty als «Treff des Monats» bevor. Eine Orgel, ein Garten, farbige Lämpchen, fröhliche Clubmitglieder - hier muss sich ein Orgel-Fan wohlfühlen!
Wer sich näher für unseren vielseitigen Club interessiert, soll doch einmal Kontakt mit dem Präsidenten des Zürcher Heimorgelclubs aufnehmen. Seine Adresse lautet: Beat E. Meyer, Badenerstrasse 731, 8048 Zürich, Telefon G 01 / 495 35 02, P 01 / 64 59 47.
Wer Spass am Orgelspiel hat, wird auch Spass in unserem Club haben. Vielleicht sehen wir uns bald einmal an einem Clubabend.

Mit freundlichen Grüssen
Walter Schoch jun.

EMPEX
ORGELZUBEHÖR

NOTENBLOCK

- Vom Orgelspieler für Orgelspieler gemacht. A4, 70-Blatt-Block, sFr. 11.50, DM 13.50, öS 100.– gegen Vorauszahlung.
- Bei Bestellung bitte genaue Adresse angeben.

EMPEX CH-2558 Aegerten

NEU!
Holzschuh-Ouvertüren
holzschuh
für elektronische Orgel

Im Schwierigkeitsgrad leicht - mittel gehaltene wirkungsvolle Spielstücke, die sich - neben dem Unterrichtsgebrauch - hervorragend für Vortrag und Wertungsspiele eignen.

Preis pro Ausgabe: DM 5.–

Bis jetzt sind erschienen:	Best.-Nr.
FEIERABEND-OUVERTÜRE	VHR 891
FESTLICHE OUVERTÜRE	VHR 892
ALPENLAND RHAPSODIE	VHR 893
FRÜHLINGS-OUVERTÜRE	VHR 894
WEEKEND-OUVERTÜRE	VHR 895
EIN FERIENTAG	VHR 896

Bitte fordern Sie unser Spezialverzeichnis an.

Musikverlag Alfons Holzschuh Postfach 1560, 7980 Ravensburg

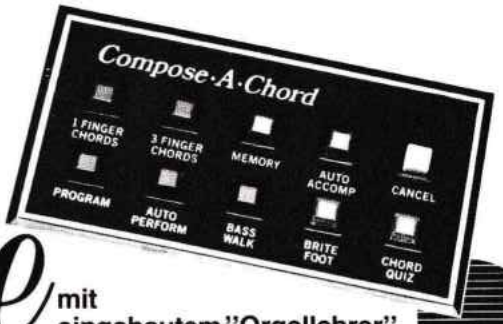
KONZEPT & DESIGN: H.-P. Schmidt/Köln

HAMMOND

»EUROPE«

präsentiert

Composer Serie



mit eingebautem "Orgellehrer"

Modell 140

- 2 Manuale à 44 Tasten
- 5chörige Original HAMMOND-Flöten-Stimmen incl. 5 1/3'
- voll polyphon spielbares Piano
- neues Rhythmusgerät einschl. Tango
- elektronischer Rotationseffekt mit natürlichem Anlaufeffekt

Compose-A-Chord

- und vieles mehr

Modell 142

- 9chörige Zugriegel auf dem Obermanual
- Original eingebautes Leslie
- voll polyphon spielbares Piano
- neue Percussion-Stimmen -Polyphon-
- neues Rhythmusgerät mit Touch-Tempo und Breaks

Compose-A-Chord

- und vieles mehr

Modell 144

- 9chörige Zugriegel
- Original eingebautes Leslie
- viele neue Percussions-Stimmen -Polyphon-
- neues Rhythmusgerät mit Touch-Tempo und Breaks
- Pro-Chord™
- Original Philharmonic-Strings™

Compose-A-Chord Akkord-Quiz

- und vieles mehr

Modell 146

- 9chörige Zugriegel
- Original eingebautes Leslie
- 3 Pre-Sets mit Zugriegel und Cancel-Schalter
- neue Percussions-Stimmen -Polyphon- Hawaiian Guitar · Vibraharp Second Harmonic · Third Harmonic Banjo (Repeat) · Harpsichord · Piano
- viele Solostimmen im Obermanual
- neues Rhythmusgerät mit Touch-Tempo und Breaks einschl. 4 Variationen pro Rhythmus

Compose-A-Chord Akkord-Quiz

- und vieles mehr

neu in Deutschland HAMMOND

die eigene Niederlassung von HAMMOND ORGAN EUROPE Rudolf Diesel Str.1 · 6238 Hofheim-Wallau · Tel. 06122/4055

Generalvertretung für die Schweiz und FL: musitronic–ag Musikinstrumenten-Import + Vertrieb Postfach, CH-4410 Liestal Tel. (061) 91 16 15

COUPON

Leser aus der Schweiz + FL an: musitronic-ag
Leser aus allen übrigen Ländern an: Hammond Organ Europe

Bitte senden Sie den Gesamt-Informationsprospekt über die «Composer Serie» an folgende Adresse:

Name / Straße / Wohnort

bitte ausschneiden und senden an:

TW

Wie man auf einer Orgel richtig Jazz spielt

Frans Wiringer

Mehr übers Improvisieren

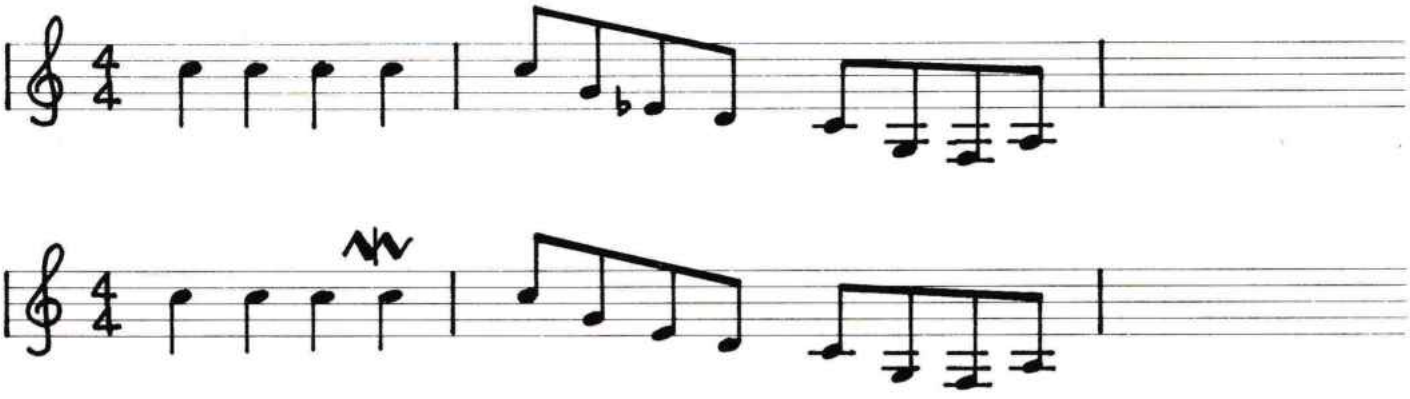
Das Thema in der Ausgabe 3/80 war die «Einführung in die Improvisation». Die Doppelausgabe 4-5/80 brachte Vorschläge und Beispiele fürs Üben von Improvisationen.

Viele Musiker sehen im Improvisieren die Verzierung einer Melodie – eine füllende Ornamentik – auch Verzierungskunst oder Ausschmückung genannt. Genau wie alle Ausdrucksformen der Kunst kann sie der Mensch durch Studium und Üben immer weiter entwikkeln.

Der Wunsch und das Bedürfnis zur kreativen Verzierung einer Melodie geht sehr weit in die Musikgeschichte zurück. So haben bereits grosse Musiker der Barock- und Rokokozeit damit begonnen. Die Jazzmusik ist eine Weiterentwicklung dieser frühen Anfänge – ein nahtloser Übergang quasi von der klassischen zur Jazzmusik.

Der *Mordent* ist eine der am meisten verwendeten Verzierungen in der Jazzmusik. «Während der Pralltriller, gefordert durch das Zeichen ~ über der Note, ein schneller Wechsel der Hauptnote mit der *oberen Nebennote* ist, ist der Mordent, gefordert durch das Zeichen ⌇, die Umkehrung des Pralltrillers und verlangt immer den *unteren Nebenton.* Die chromatische Veränderung der Nebennote wird durch ein Versetzungszeichen angedeutet.» (aus: Grabner, Musiklehre)

Wo diese Verzierungen gespielt werden, das bestimmen Sie als Spieler selbst. Lassen Sie sich dabei von Ihrem guten Geschmack leiten. Ich spiele diese Verzierung meist am Ende eines Taktes, wie im folgenden Beispiel.

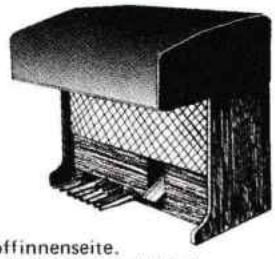


Weitere in der Jazzmusik ebenfalls oft verwendete Verzierungen sind die Vorschläge.
Der *kurze Vorschlag* wird durch eine im Fähnchen durchstrichene kleine Achtelnote vor der Hauptnote bezeichnet. Der Eintritt der Vorschlagsnote erfolgt meist mit der *Zählzeit der Hauptnote* und trägt den Hauptakzent, so dass die etwas später kommende Hauptnote dadurch eine Einbusse an ihrem Wert erleidet.
Der lange Vorschlag. Die Bezeichnung erfolgt durch eine kleine Note *ohne* Durchstreichen des Notenhalses. Die lange Vorschlagsnote tritt meist auf den Akzent der Hauptnote ein und verkürzt diese um ihren eigenen Wert. Notiert und gespielt werden Vorschläge wie folgt:

Sie, der Spieler, bzw. Ihr guter Geschmack entscheiden wiederum, wo diese Verzierungen am besten anzuwenden sind.
Die Möglichkeit der Ausschmückung einer Melodie mit solchen Verzierungen gibt dem Musiker einen individuellen «Spielraum». Damit kann er einem Stück seine ganz persönliche «Note» verleihen. Zahlreiche berühmte (vielleicht gerade deshalb berühmt gewordene) Jazzmusiker benutzen diesen Spielraum, um damit ihrer Musik eine deutliche und unverkennbare eigene Prägung zu verleihen.
Nun, Spielraum ist wohl gleichbedeutend mit Bewegungsfreiheit. Wo Bewegungsfreiheit vorhanden sein soll, darf diese nicht wieder durch feste Gesetze und Regeln eingeschränkt werden.
Diese Freiheit bietet Ihnen also die Möglichkeit, mit Hilfe musikalischer Ornamentik *Ihren* eigenen Musikstil zu finden und zu pflegen.

Viel Spass!

EMPEX
ORGELZUBEHÖR



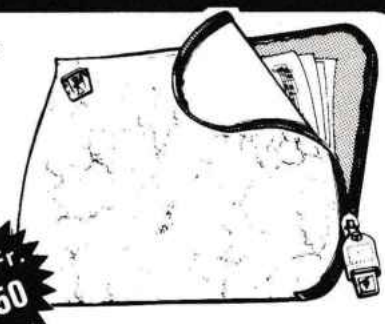
Massgeschneiderte Orgelhüllen

- aus solidem Kunstleder mit weicher Stoffinnenseite. In den verschiedensten Farben und für alle Modelle erhältlich.
- ist in zwei Ausführungen zu haben:
  a) für die Heimorgel wie abgebildet, und
  b) für den Berufsmusiker eine Hülle, die die ganze Orgel abdeckt.
- Preis: DM/sFr. 72.20, öS 513.– für Heimorgel
  DM/sFr.108.–, öS 768.– für Profiorgel
- Lieferfrist: ca. 4 Wochen
- Zahlungsweise: Gegen Vorauszahlung
- Bei Bestellung bitte genaue Adresse angeben

EMPEX CH-2558 Aegerten

NOTEN / AKTENMAPPE

Ideal für Notenbücher, Geschäfts- und Schulunterlagen.



- aus strapazierfähigem Kunstleder
- mit Reissverschluss
- abschliessbar
- Höhe: 27 cm, Länge: 40 cm

DM/Fr. 23.50

zu bestellen bei:
EMPEX Orgelzubehör, Postfach 21, CH-2558 Aegerten
(am besten mit einer Postkarte)

Fachbegriffe elektronischer Orgeln

Fritz Streuli

T

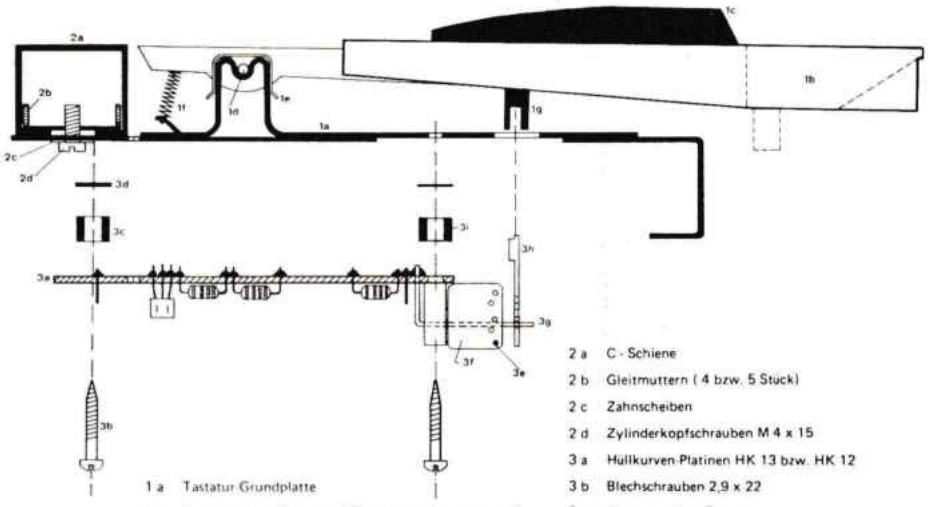
Tastatur

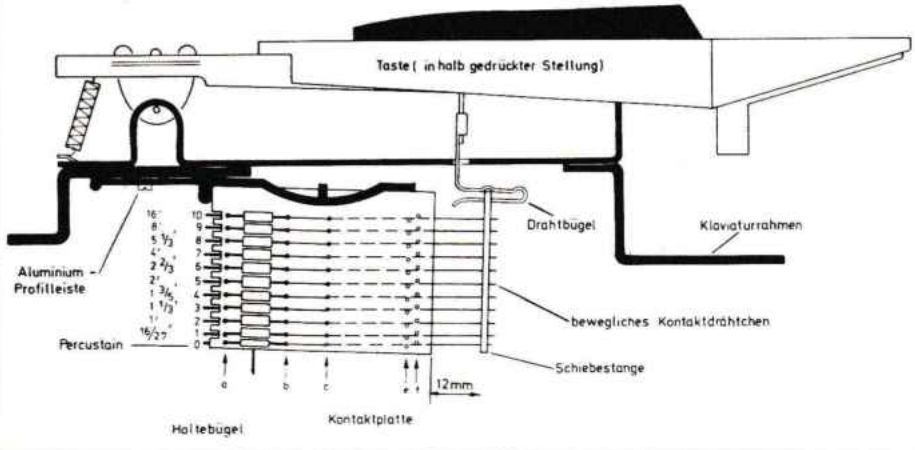
Bei elektronischen Orgeln bringen die Tastaturen in der Regel keine gravierenden mechanischen Probleme, müssen doch damit weder eine anspruchsvolle Klaviermechanik, noch komplizierte Trakturen betätigt werden. Vielmehr handelt es sich lediglich darum, einen oder mehrere elektrische Kontakte präzise und möglichst prellfrei zu schalten. Tasten mit Drehpunktlagerung und Zugfeder ist der Vorrang zu geben, da sie über eine bessere Seitenführung verfügen und beim Loslassen weniger zum Prellen neigen als die billigere Blattfederaufhängung. Im übrigen sind die Manuale hinsichtlich Tastenabständen, Tiefgang und Rückstellkraft den vom Klavier her bekannten Normen weitgehend angepasst.

Tastenkontakte

Wie bereits unter dem Stichwort «Fusslagen» erläutert, erklingen bei der Orgel beim Drücken einer Taste je nach Anzahl der vorhandenen und eingeschalteten Chöre mehrere Töne gleichzeitig. Dies bedingt bei mechanischer Tastung und grossen Instrumenten bis zu zwölf und mehr einzelne, genau justierte Kontakte je Taste. Diese sollen unbedingt stets einwandfrei schalten und werden daher am besten selbstreinigend ausgeführt.

Die elektronische Tastung kommt hier mit einem einzelnen mechanischen Schaltkontakt je Taste aus, was das Problem des Justierens weitgehend eliminiert. Auch kann einem Einzelkontakt konstruktiv und auch aus Kostengründen mehr Aufmerksamkeit geschenkt werden.



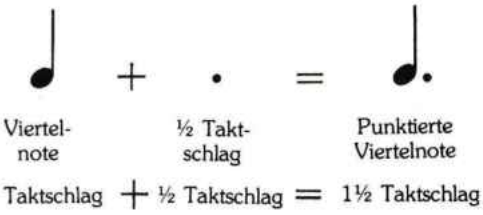


Mach mit!

Aufgabe 16

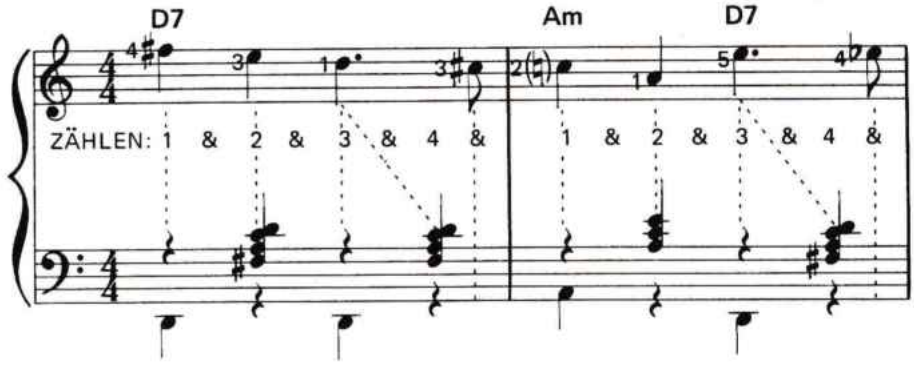
Punktierte Viertelnoten

Wie bereits vorher erwähnt, verlängert ein Punkt hinter einer Note den Zeitwert dieser Note um die Hälfte. Eine punktierte Halbe erhält also drei Taktschläge. Das gleiche Prinzip gilt auch für **punktierte Viertelnoten.**



Normalerweise folgt hinter einer verlängerten Viertel eine Achtelnote. Das nachfolgende Beispiel stammt aus dem nächsten Song «TINY BUBBLES». Bitte beachten: Die Achtelnote hinter der punktierten Viertel wird ohne Akkord oder Pedal gespielt.

TINY BUBBLES



Gegenläufige Melodie, chromatisch

In der linkshändigen Begleitung, Takt 37 bis 40, ist eine gegenläufige Melodie zu finden, die in Halbtonschritten abwärts schreitet (C, B, B^b, A, A^b). Diese Art der musikalischen Bewegung wird oft als «chromatisch» bezeichnet, ein Wort, das vom griechischen Wort «chroma» (Farbe) abgeleitet wurde.

Während Sie das Arrangement für TINY BUBBLES spielen, werden Sie feststellen, dass verschiedene Melodienoten mit einem Sternchen versehen sind. Wenn Ihre Orgel über einen «Glide» verfügt, soll beim Spielen dieser Tasten gleichzeitig der «Glide»-Regler betätigt werden. Während Sie noch die Taste herunterhalten, wird der «Glide»-Regler sofort losgelassen. Der Ton «gleitet» dann wieder in die ursprüngliche Lage zurück, wodurch der Klang einer Hawaii-Gitarre nachgeahmt wird.

Registrierungsvorschlag

a) für grössere Orgeln b) für kleinere Orgeln

	Oberes Manual	Unteres Manual	Pedal	Änderungs-möglichkeiten
a)	Solo Trombone Tibia 4' und 2'	Tibia 8' Prinzipal 8' Oktave 4'	Bourdon 16' Flute 8' Sustain	Hall Vibrato
b)	Tibia 16', 8', 4'	Tibia 8' oder String-ensemble	8' Sustain	Hall Tremolo

Words and Music by Leon Pober

Der Abdruck des Kurses erfolgt mit der freundlichen Genehmigung der Firma Wurlitzer und des Hal Leonard Verlages.

TASTEN WELT

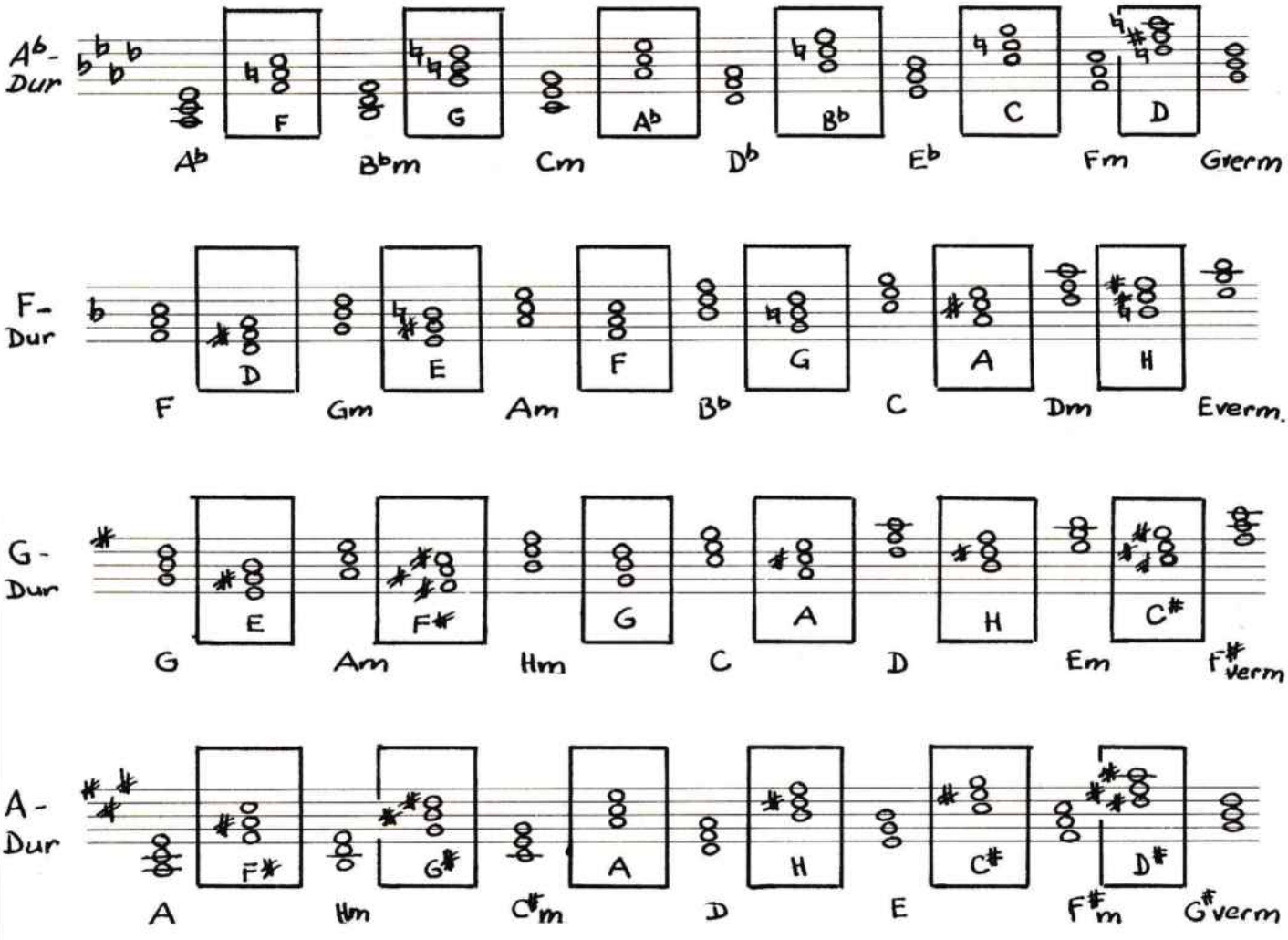
C
Dm
N.C.
bub - bles in the wine Make me
G7
C
N.C.
hap - py Make me feel fine. Ti - ny
C
C7
F
Fm
bub - bles Make me warm all o - ver With a
C
Am
G7
C
F
C
N.C.
feel- in' that I'm gon - na love you till the end of time. So,
F
C
N.C.
here's to the gold - en moon, And here's to the sil - ver sea; And

D7 Am D7 Dm G7 N.C.
most - ly here's a toast to you and me. Ti - ny
C Dm N.C.
bub - bles in the wine Make me
G7 C N.C.
hap - py Make me feel fine. Ti - ny
C C7 F Fm
bub - bles Make me warm all o - ver With a
37 38 39 40
C B B A A
C Am G7 C F C
feel - in' that I'm gon - na love you till the end of time.

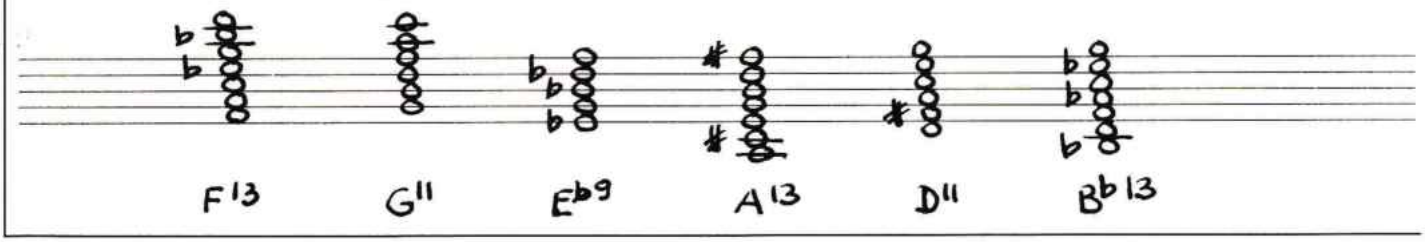
Wissen macht frei!

Hansruedi Jordi

Lösungen: zur 1. Übung in TASTEN WELT 3/82, Seite 42.

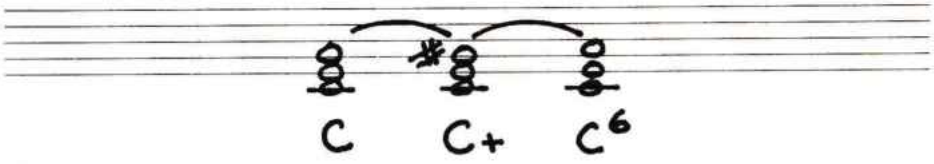


Lösung: zur 2. Übung in TASTEN WELT 3/82, Seite 43.



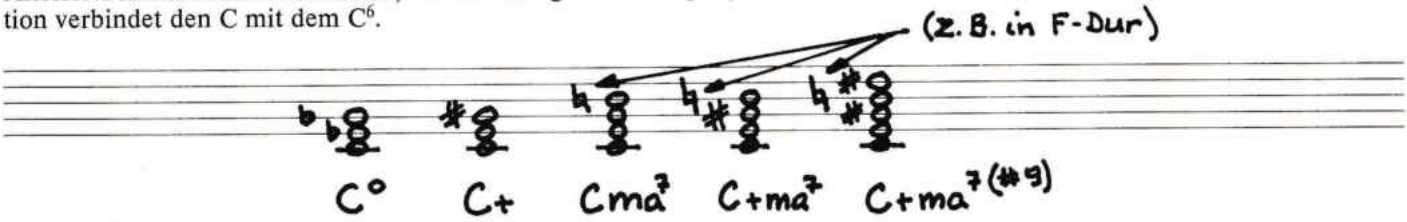
Der alterierte Akkord

Ein Akkord gilt als alteriert, wenn einer oder mehrere leitereigene Töne (Akkordtöne) chromatisch erhöht oder erniedrigt werden.



LIE sound
ORCHESTERELECTRONIC
Spezialwerkstatt für
Reparaturen an Verstärkern,
Lautsprechern und Instrumenten
Day and Night
Express-Service 01/56 95 96
Am Wasser 143–145, 8049 Zürich

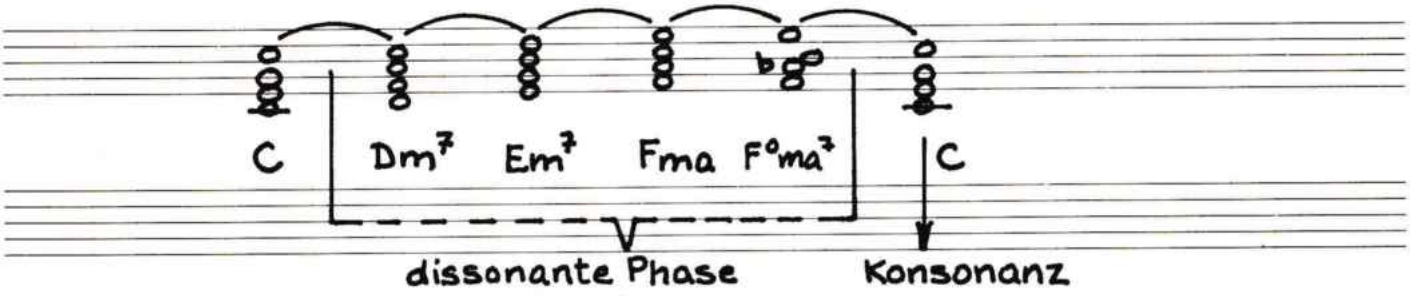
Alterierte Akkorde haben meistens, wie im vorliegenden Beispiel, eine verbindende bzw. eine Übergangsfunktion. Die Alteration verbindet den C mit dem C^6.



Merke: Alterierte Akkorde sind immer disharmonisch, d. h. sie verlangen nach einer Auflösung. Disharmonien können natürlich auch unaufgelöst in den Raum gestellt werden.

Dissonanz-Konsonanz

Eine Dissonanz kann über mehrere Akkorde hinweg bestehen. Wird die Dissonanz aufgelöst, so haben wir den Zustand der Konsonanz.



Übung: Bilde alterierte Akkorde freier Wahl.

Aufgabe: Bilde den Major-Akkord und den Major-Non-Akkord von F und G!

MUSICAL MANEUVERS

Musical Maneuvers wurde von Champ Champagne geschaffen, um Ihr musikalisches Wissen zu vergrössern und Ihre Fertigkeit im Orgelspielen ohne die üblichen mühsamen Übungen und oft langweiligen Lektionen zu verbessern!
Champ Champagne, bekannt als erfolgreicher Musiker, Komponist und Lehrer, ist Ihnen ein fachmännischer Begleiter auf diesem Weg. Die Gestaltung der Lektüre ist fesselnd, und der typische «Champagne-Humor» garantiert für kurzweiliges Lesen.
Zahlreiche Notenbeispiele veranschaulichen den Text und begleiten Ihre Fortschritte Schritt für Schritt. Komplette Arrangements – einfache und schwierigere – kennzeichnen als Höhepunkte die Fertigkeiten, die Sie erwerben werden.
Kurz: es ist eine ganz neue und höchst interessante Art, sich mit der musikalischen Welt vertraut zu machen.

Aus dem Inhalt:
- 50 Seiten Lehrreiches inklusive 8 kompletter Arrangements für Orgel
- grössere Arrangements sind auf speziellen auffaltbaren Blättern gedruckt – d.h.: kein Umblättern während des Spielens
- die einzelnen Seiten liegen offen und flach vor Ihnen, dafür sorgt die praktische Ringbindung

Auch diese Unterlagen sind *vorläufig nur in englischer Sprache* erhältlich.
Preis: sFr. 20.–, DM 20.–, öS 150.–

Interessenten wenden sich bitte an den TASTEN WELT Verlag, Postfach, CH-2558 Aegerten.
Lieferfrist ca. 8 Wochen.

Harmonie in Theorie und Praxis

P. Bordeleau

Reharmonisieren

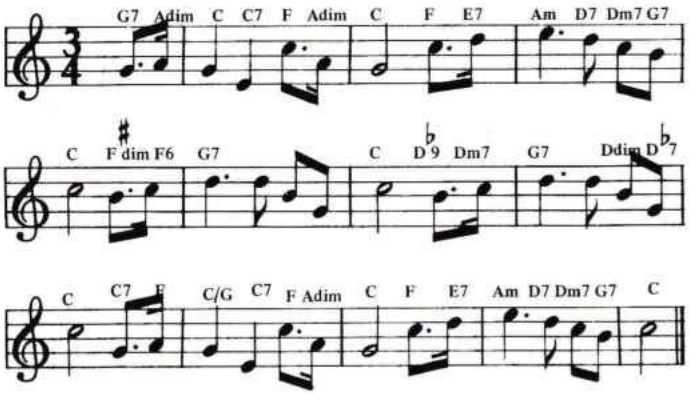
Das Hinzuspielen von Verzierungsakkorden zu den üblichen, funktionellen Akkorden oder auch ganz neuer Akkorde zu einer Melodie bezeichnet man als Reharmonisieren. Damit fällt das Reharmonisieren in den Bereich des Arrangierens, der Notenbearbeitung. Der Spieler kann damit seine kreativen Kräfte frei entfalten und ungeachtet aller Regeln genau die Begleitakkorde spielen, die ihm am besten gefallen. Klingt es in *seinen* Ohren gut, dann ist das Musik - ganz legitim. Eine von Ihnen harmonisierte bzw. reharmonisierte Melodie mag *Ihnen* selbst gut gefallen, während Freunde, Verwandte und Bekannte damit nicht zu begeistern sind. Zugleich mag ein wildfremder avantgardistischer Musikstudent vom Konservatorium nebenan für Ihre Bearbeitung nur lobende Worte finden.

Vielleicht beschäftigt Sie in diesem Zusammenhang die Frage: «Wie gehe ich denn von einem Akkord zum nächsten?» In der letzten TASTEN WELT Ausgabe (3/82) habe ich auf Seite 10 fünf Progressionsmöglichkeiten erläutert. Ich schlage vor, dass Sie sich diesen Stoff noch einmal ansehen. Wenn Sie dann den ersten Akkord gewählt haben, bestimmen Sie den zweiten am besten, indem Sie alle fünf Möglichkeiten ausprobieren. Entscheiden Sie sich für den Akkord, der Ihnen am allerbesten gefällt, und schreiben Sie sich das Akkordsymbol (praktischerweise mit Bleistift) oberhalb der betreffenden Note auf. Auf diese Weise gehen Sie das ganze Stück durch. Beim erneuten Durchspielen werden Sie froh sein, Ihre Notizen mit Bleistift gemacht zu haben. Da und dort wollen Sie vielleicht doch lieber einen anderen Akkord oder an einer Stelle einfach einen Akkord weglassen bzw. ihn ändern.

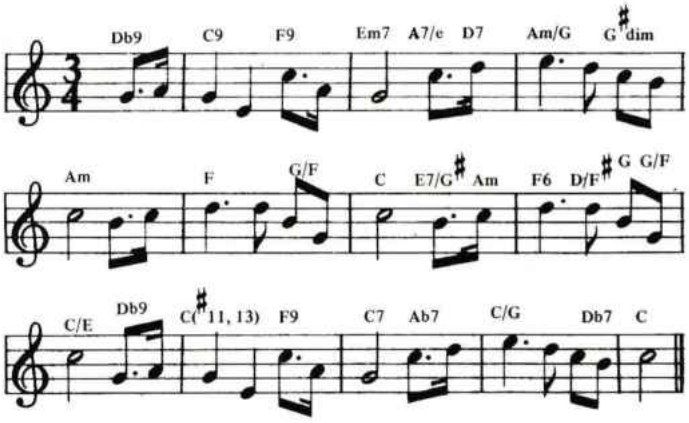
Um Ihnen die Möglichkeiten des Reharmonisierens zu illustrieren, habe ich eine ganz einfache alte Spiritual Melodie, «Rock of Ages», gewählt. Als erstes Beispiel eine Harmonisierung mit nur zwei Akkorden «C» (die Tonika) und «G» (der Dominantakkord).

Im zweiten Notenbeispiel habe ich die Akkorde «F», den Subdominantakkord, und «G7», den Dominant-Septimakkord, hinzugefügt - die drei Hauptakkorde (vollständige Kadenz) in C-Dur.

Im folgenden Beispiel bediente ich mich - die Bewegung der Grundnote betreffend - aller fünf Möglichkeiten bei der Akkordwahl. Der Buchstabe *rechts* vom Schrägstrich besagt, welches Basspedal zu spielen ist. C/G wäre also beispielsweise ein C-Dur-Akkord, mit dem ein G-Bass zu spielen ist.



Das folgende, vierte Beispiel wurde von meinem Sohn Philip reharmonisiert. Er hat das *ganz frei* gemacht, d. h. er bedient sich auch nicht der fünf Harmonisierungs-Möglichkeiten. Er verwendet zahlreiche Bassnoten, die von der Grundnote abweichen (Bassnote rechts vom Schrägstrich, Akkord links vom Schrägstrich).



Natürlich liess sich meine Tochter Jan den Spass nicht nehmen, zu «Rock of Ages» ihren Reharmonisierungsbeitrag zu leisten. Erschrecken Sie bitte nicht. Er kommt von ganz weit draussen aus der Stratosphäre. Dennoch hat sie sich konsequent an die fünf Möglichkeiten gehalten. Mit der Bemerkung «whole tone cluster» oberhalb des letzten Taktes will sie uns sagen, wir sollen diese Note («C») wie folgt spielen: Die rechte Hand spielt ausser «C» auch «H» und «A» links von «C» auf dem oberen Manual, und die linke Hand, ebenfalls auf dem oberen Manual, spielt die Noten «C», «D», «E» und «F» neben der rechten Hand – eine simultan gespielte C-Dur-Tonleiter.

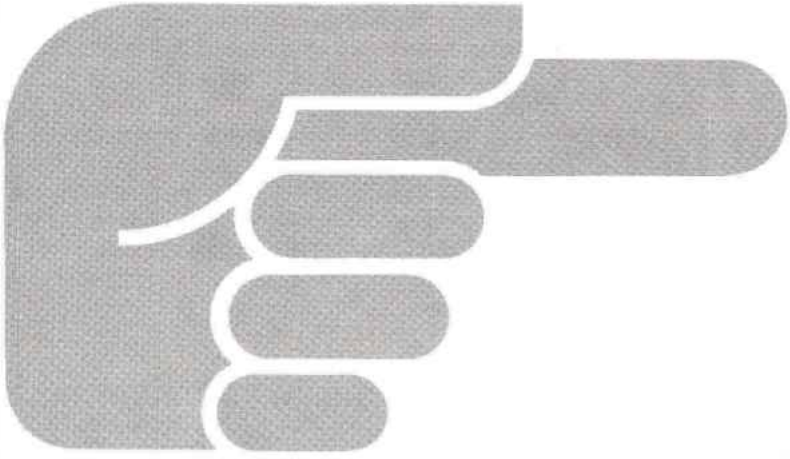
Das letzte Beispiel habe ich «unversehrt» gelassen, damit Sie Ihrer kreativen Phantasie freien Lauf lassen können. Das Stück ist in C-Dur – mehr möchte ich nicht verraten.
Sicherlich gibt es viele TASTEN WELT Leser, die eine gute Harmonisierung bzw. Reharmonisierung hinkriegen. Ich würde mich sehr über Ihre Einsendungen freuen. Die originellste könnte dann in der TASTEN WELT veröffentlicht werden. Schicken Sie eine Kopie Ihrer Arbeit ganz einfach zu Handen von mir an den TASTEN WELT Verlag.

GRUPPE SUCHT MUSIKER.

U90K. Das Spitzenmodell der Technics U Serie als leichttransportable Profiversion im Bühnendesign, mit dreidimensionalem Raumklang (155 W).

Das komplette Einmannorchester mit Rhythmuscomputer, Soundcomputer und Akkordfolgecomputer.

Info: Musikhaus Kolb, Poststraße 25, 648 Wächtersbach, Tel. 0 60 53 / 15 90



Tips zur Technik

K. Neufeldt

$\sqrt[12]{2}$

Die magische Zahl, die jeden Musiker elektrisieren müsste, ist $\sqrt[12]{2}$. Auf ihr beruht die gesamte Musik abendländischer Musiktradition. Was verbirgt sich dahinter? Um die Auflösung des Rätsels gleich vorwegzunehmen: es ist das Frequenzverhältnis eines Halbtonintervalles. Was akustisch und physikalisch dahintersteckt, soll im folgenden erläutert werden.

Dafür muss zunächst in die Musiktheorie eingestiegen werden. Jeder etwas fortgeschrittene Orgelspieler kennt sicherlich den Quintenzirkel. In ihm sind die 12 Tonarten derart angeordnet, dass die folgende immer auf der Quinte der vorangehenden aufbaut, also z. B. von C-Dur ist die Quinte G, folglich ist die nächste Tonart G-Dur. Davon ist die Quinte D, es folgt D-Dur usw. Spielt man das durch alle 12 Tonarten durch (natürlich zwischendurch mit Oktavsprüngen nach unten, um im Bereich des Manuals zu bleiben), gelangt man in der Praxis wieder zu C-Dur. Und gerade das ist aus exakter mathematischer Sicht unkorrekt.

Rechnen wir das einmal nach. Wir gehen von C aus, das ist nach standardisierter Frequenzfestlegung (basierend auf A = 440 Hz) eine Frequenz von 130,813 Hz. Wie aus dem Artikel «Sinus, Rechteck, Sägezahn» bekannt, ist die Quinte ein Oberton mit der dreifachen Frequenz. Insgesamt müssen 12 Quintsprünge durchgeführt werden, um wieder nach C zu gelangen. Also ist unsere Ausgangsfrequenz mit $3^{12} = 531\,441$ zu multiplizieren. Das Ergebnis, das hier nur theoretisch interessiert, denn es liegt fast im UKW-Bereich, ist 69 519 391,5 Hz. Das müsste wieder ein C sein, ist es aber nicht. Das nächstliegende C, das immerhin 19 Oktaven höher liegt als unser Ausgangs-C, hätte eine Frequenz von 68 583 686,1 Hz. Anschaulicher ausgedrückt: Wenn man die nach 12 Quintsprüngen erreichte Frequenz um 19 Oktaven ($2^{19} = 524\,288$) wieder heruntergeteilt, würde ein Ton mit der Frequenz von 132,598 Hz entstehen, der aber keinesfalls identisch ist mit unserem Ausgangston. Der Fehler beträgt ca. 1,4 %. Was bedeutet diese mathematische Spielerei musikalisch?

Die ersten wirklichen Musikinstrumente (nicht primitive Instrumente z. B. aus Kürbisschalen und Rasseln) waren die Blasinstrumente. Diese konnten vorerst nur Naturtöne hervorbringen, einen Grundton mit Obertönen im exakten ganzzahligen Frequenzverhältnis. Also 2fache Frequenz, 3fache, 4fache usw. In der weiteren Entwicklung wurden darauf aufbauend Möglichkeiten gefunden, auch andere Töne als die Naturtöne zu erzeugen. Damit konnte man nun auch andere Tonarten spielen, aber jetzt setzten Schwierigkeiten ein, die mit der vorher genannten mathematischen Spielerei zusammenhängen. Die Tonarten waren für ein Instrument nicht gleichberechtigt! Wenn ein Instrument z. B. in der Grundtonart C gestimmt war, konnte es nicht ohne weiteres mit einem Instrument in z. B. B zusammenspielen. Eines der Instrumente musste in einer anderen Tonart als seiner Grundtonart spielen. Es entstanden Dissonanzen, die

Ton und Frequenz für temperiert gestimmte Musik-Instrumente, Frequenzen in Hz

Ton	Oktave								
	0	1	2	3	4	5	6	7	8
C	16,3516	32,7032	65,4064	130,813	261,626	523,251	1046,50	2093,00	4186,01
Cis	17,3239	34,6478	69,2957	138,591	277,183	554,365	1108,73	2217,46	4434,92
D	18,3540	36,7081	73,4162	146,832	293,665	587,330	1174,66	2349,32	4698,64
Dis	19,4454	38,8909	77,7817	155,563	311,127	622,254	1244,51	2489,02	4978,03
E	20,6017	41,2034	82,4069	164,814	329,628	659,255	1318,51	2637,02	5274,04
F	21,8268	43,6536	83,3071	174,614	349,228	698,456	1396,91	2793,83	5587,65
Fis	23,1247	46,2493	92,4986	184,997	369,994	739,989	1479,98	2959,96	5919,91
G	24,4997	48,9994	97,9989	195,998	391,995	783,991	1567,98	3135,96	6271,93
Gis	25,9565	51,9131	103,826	207,652	415,305	830,609	1661,22	3322,44	6644,88
A	27,5000	55,0000	110,000	220,000	440,000	880,000	1760,00	3520,00	7040,00
Ais	29,1352	58,2705	116,541	233,082	466,164	932,328	1864,66	3729,31	7458,62
H	30,8671	63,7354	123,471	246,942	493,883	987,767	1975,53	3951,07	7902,13

deutlich hörbar wurden und z. T. stark störten. Das Musikmachen war damit davon abhängig geworden, welches Instrument mit welchem in welcher Tonart zusammenspielte. Unüberschaubar!
Es ist im wesentlichen Johann Sebastian Bach zu verdanken, der das Problem elegant löste. Er verstimmte einfach alle Quintschritte soweit, dass der letzte (der zwölfte) wieder ein richtiges C wurde. Damit war zwar jetzt an anderer Stelle ein Fehler hineingekommen, nämlich in den Quinten, dessen Auswirkung aber gering war im Vergleich zu früher, weil der Fehler jetzt gleichmässig über die ganze Oktave verteilt war. Dafür wurden jetzt alle Tonarten gleichberechtigt. An den verbleibenden Fehler haben sich unsere Ohren inzwischen gewöhnt. Das genaue Verhältnis der Halbtöne untereinander ergab sich nunmehr zu $\sqrt[12]{2}$. Das Ganze nennt man temperierte Stimmung. (Vor lauter Freude über seine geniale Idee schrieb Bach gleich etliche Werke für das wohltemperierte Klavier.)
Man kann diesen «Fehler» leicht selbst hörbar machen. Stellen Sie Ihre Orgel einmal «trocken» ein, d. h. ohne Effekte, Hall, Chorus, Vibrato usw. Nun eine möglichst obertonarme Quinte spielen (am besten 8' Sinus). Normalerweise müssten sich Grundton mit Quinte als «stehender» Klang anhören. In Wirklichkeit tritt aber wegen der temperierten Stimmung eine Schwebung auf, d. h. die Lautstärke des Intervalles schwankt. Sie können mit zählen: «21-22-23 . . .». Nach dieser Zählmethode arbeiten auch heute noch Klavierstimmer. Orgeln mit Kaskaden-Generatoren werden auch noch so gestimmt.
Für Orgeln hat die temperierte Stimmung gewisse Nachteile. Obertonfusslagen werden aus den entsprechend höher liegenden Grundtönen gebildet, d. h. um z. B. den 2⅔' für C' zu bekommen, ist die interne Verdrahtung so gewählt, dass der Grundton G" gleichzeitig Oberton für C' ist. Da wir aber jetzt wissen, dass dieses G" unrein ist, ergibt sich also für die Obertonfusslagen, die nicht Oktaven sind (4', 2', 1'), ein Fehler, der bei Quinten (2⅔', 1⅓') und bei Terzen (1⅗') jedoch tolerierbar ist. Beim 7. und 11. Oberton entstehen jedoch hörbare Dissonanzen, diese Obertöne werden deshalb weggelassen. Besonders kritisch wird es bei den Subharmonischen, die für die Erzeugung von Glockenklängen herangezogen werden. Mit den abgeleiteten Obertönen können keine Subharmonischen gebildet werden, die nicht Oktaven (16' 32') sind, da der Fehler zu gross und damit hörbar wird.
Für die Erzeugung exakter Obertöne und Subharmonischen bleibt nur deren Erzeugung in einem separaten Generator übrig, also ein eigener Generator für die Quinten, einer für die Terzen usw. Damit werden dann auch die kritischen Obertöne Nr. 7 und Nr. 11 darstellbar. Eigene Obertongeneratoren findet man wegen der hohen Herstellungskosten nur in sakralen und Spitzenorgeln.

Warum musizieren wir eigentlich?

Was soll denn diese Frage, wird wohl so mancher denken! Ist es nicht überflüssig, solchen Fragen in sich nachzuspüren? Was habe ich davon, wenn ich mir darüber den «Kopf zerbreche»?

Genügt es denn nicht, dass ich überhaupt musiziere? Ich bin doch kein Philosoph und möchte auch keiner werden – so höre ich manchen in Gedanken reden. Jene aber, die den Mut und die innere Aufgeschlossenheit besitzen, über Fragen dieser Art einmal nachzusinnen, ernten daraus – ganz ohne Zweifel – Erfolg und Vertiefung in Bezug auf das Musizieren. Was wir bewusst ausüben, das haftet nicht nur besser in unserem Innern, sondern führt uns darüber hinaus zu einer geistigen Auseinandersetzung. An ihr und durch sie vermögen wir aber vorzüglich zu reifen.

Es wäre unrichtig, wollte man das Musizieren als Selbstzweck betrachten. Die Musikausübung soll – richtig angewandt – ein Mittel zum Zweck sein d. h. wir erlernen das Musizieren, um dadurch zu reifen, um in die musische Welt Eingang zu finden, uns durch die Musik aus dem Alltäglichen zu erheben, um andern und uns selbst Freude und Erbauung zu schenken . . .

Das Musizieren hat also einen weit höheren Sinn, als man – oberflächlich betrachtet – gemeinhin annimmt. Alles im Leben hat übrigens seinen ihm zugeordneten Sinn. Wenn wir ihn auch nur selten erkennen können, so soll dies kein Beweis dafür sein, dass es ihn nicht gibt. Der Sinn im Ablauf der Dinge – auch beim Musizieren – und die Deutung menschlichen Daseins ist von Natur aus von solch tiefgründiger Wesensart, dass ein direkter Zugang sich nicht selten unsern Dingen verschliesst.

Mit Fragen, die sich auf den Sinn des Lebens beziehen, befassen sich – wenn ich mir diese Beurteilung erlauben darf – leider immer weniger Menschen. Eine gewisse Oberflächlichkeit, gepaart mit materialistischen Tendenzen, kennzeichnet weitgehend unsere Zeit. Wie könnte es deshalb in der Musikausübung anders sein! Diese Haltung gegenüber dem Musizieren ist aber von schädigender Natur – für den Menschen, wie für die Musik ganz allgemein.

Solange in der Musikausübung und der Pädagogik es an der Überzeugung vom ethischen Wert echten Musiziergutes fehlt, solange wird die Musik unter dem Mangel kultivierten Musizierens zu leiden haben.

Es kommt nicht nur darauf an, dass möglichst viele zur Musik geführt werden, sondern auf jene geistige Führung, die den Lernenden auf Wege kultivierten Musizierens lenkt. Sind die formenden Einflüsse, die im feinstofflichen Bereich durch die Musik im Innern des Menschen sich kompensieren, auch noch weitgehend unbekannt, so ist die Erkenntnis, dass die Umgebung den Menschen beeinflusst, gewiss nicht neu. Mit dem Musizieren – aber auch schon beim Zuhören – schaffen wir für uns jene einflussnehmende akustische Umgebung, die in unbewusster Weise zu einem formenden Faktor für uns wird.

Je nach der Deutung unseres Daseins und der Wertung und Einordnung einer für uns bestimmten Lebensaufgabe prägt sich für den Einzelnen die Erkenntnis seiner Verantwortung. Es darf deshalb – streng genommen – niemand gleichgültig sein, in welcher Art er musiziert und welche Musik er in sich einfliessen lässt; sofern die Veredelung des eigenen Ich's mit zum Ziel seines Lebens zählt. Wenn jemand, um ein Beispiel zu nennen, sich nur schlechter Musikwerke bedient, dann darf er niemals erwarten, dass er sich damit im positiven Sinne fördert. Man könnte Goethes bekannten Ausspruch dahingehend umstellen, indem man sagt: Sage mir, was du spielst und welche Musik du gerne hörst, und ich sage dir, wer du bist.

H. Weinhardt

Treffpunkt

Hubert Koch

Ich heisse *Hubert Koch,* bin am 30. Mai 1946 in Bad Soden geboren und wohne in Sulzbach im Taunus.
Von Beruf bin ich Programmierer. Zu meinen Hobbies gehören Fusball- und Tennisspielen, Ski, Motorrad- und Autofahren und das Basteln an meiner Modelleisenbahn. Am meisten aber fühlte ich mich schon von klein auf zur Musik hingezogen. Als Junge spielte ich Akkordeon in einem Jugendorchester. Später besuchte ich eine Orgelschule und erarbeitete mir nach einem intensiven Lerntraining mein erstes Repertoire. Heute ist mein ehemaliges Hobby zu meinem Beruf geworden. Ich gebe Orgelunterricht für jung und alt, spiele an Sport- und anderen Veranstaltungen auf meiner «Helios» und bin auch im Rundfunk zu hören. Meine Spezialität ist Volksmusik auf der elektronischen Orgel interpretiert.
Meine beiden LPs «Lieder der Berge – Lieder der Heimat» und «14 Goldstücke» mit schönen volkstümlichen Melodien kommen bei Volksmusik- und Orgelfreunden so gut an, dass mir am 21. Mai 1982 die goldene Schallplatte verliehen wurde. Die nächste Volksmusik-Orgel-LP wird im Sommer herauskommen.

Geschätzte TASTEN WELT,
Immer wieder habe ich im «Treffpunkt» über die vielseitigen Unterhaltungsorganisten auf professioneller und Hobbybasis gelesen.
Da ich seit meiner Kindheit dem Klavierspiel verschrieben war und von meinem 17. Altersjahr an mit diversen Amateur-Bands spielte, lag es auf der Hand, dass auch ich mich vor zwei Jahren in die Liste der Orgel-Club-Gründer eintragen liess. Nach kurzer Zeit jedoch liess ich mich von einer Profi-Band nach Holland mitreissen, um dort in der Unterhaltungsbranche zu spielen. Durch viele Probleme aufgehalten, musste diese Tournee allzufrüh abgebrochen werden, und so kehrte ich wieder in meinen Beruf zurück.

Philippe Rueff

Heute mit 29 Jahren habe ich nun ein gänzlich neues Gebiet der Musik betreten. Eine Orgel besitze ich nicht mehr, jedoch verfüge ich über diverse polyphone und monophone Synthesizer, mit denen ich spezielle Projekte (für Filme, Kunstausstellungen usw.) zu verwirklichen versuche. Trotzdem dies ein sehr exzentrisches Gebiet ist, welches von vielen Unterhaltungs-Musikern nicht akzeptiert wird, wage ich es, die Leser anzusprechen. Sicherlich wird der eine oder andere schon mit einem ähnlichen Gedanken beglückt worden sein. Es ist phantastisch, was für Möglichkeiten der Kreativität sich auf diesem Gebiet verwirklichen lassen. Es würde mich daher sehr freuen, wenn sich jemand fände, welcher sich sogar vielleicht an einem der Projekte beteiligen möchte. Selbstverständlich werde ich jeden Brief beantworten. Ich freue mich schon heute.

Mit freundlichen Grüssen
Philippe Rueff,
Blumenstrasse 17, CH-4102 Binningen

Ich wurde 1954 geboren und bekam im Alter von 6 Jahren von einem sehr strengen Lehrer Klavierunterricht. Zu meiner Schande muss ich gestehen, dass ich mangels Fleiss und Interesse schon bald wieder mit dem Klavierspielen aufhörte. Durch Schule und Beruf kam ich lange Jahre nicht mehr dazu, mich mit einem Instrument zu befassen. Durch Zufall kaufte ich eines Tages eine Schallplatte mit leichter Orgelmusik. So begann ich, mich für elektronische Orgeln zu interessieren. Kurz entschlossen schaffte ich mir eine Farfisa Melanie FK 40 an. Nach einem halben Jahr hatte ich mit dem Rhythmusgerät Probleme, und ich wechselte zu einer Eminent Solina F 219. Einen Tag nach der Lieferung wollte ich die Orgel einschalten, aber es rührte sich nichts. Bis auf ein leises Summen im Lautsprecher war die Orgel still. Da es Wochenende war und ich unbedingt spielen wollte, wechselte ich auf eigene Faust die beiden Gerätesicherungen aus. Seit dieser Störung, es war im Sommer 1981, stellt mich die Solina in jeder Beziehung sehr zufrieden.

Heinrich R. Wolff

Leider ist es in München fast unmöglich, vernünftigen Orgelunterricht zu bekommen. Es ist nur den Speed-Music Heften von Farfisa zu verdanken, dass ich heute als Anfänger schon über ein recht gutes Können verfüge. Ausserdem hat die Solina eine hervorragende Begleitautomatik. Es ist schade, dass die Speed-Music Hefte in München nicht zu bekommen sind. Vielleicht können Sie mir den Grund verraten. Die Bestellung der Hefte in Bensberg ist auf die Dauer sehr umständlich.

Mit freundlichen Grüssen
Heinrich R. Wolff, München

VISCOUNT — *Hollywood*

Der Hit der Frankfurter Messe

1982

eine Orgel — zwei Instrumente!

Dieses elektronische Instrument wurde als die Sensation der Messe von allen Fachleuten bezeichnet.Nicht nur eine ausgezeichnete Orgel mit allem drum und dran und einem digitalen Rhythmusgerät wurde erstmals vorgestellt,sondern im unteren Manual integriert ein elektronisches Piano mit einem Tastenumfang von 6 Oktaven und einem dynamischen Anschlag. Selbst ausgezeichnete Pianisten waren von dieser Entwicklung überrascht und sparten nicht mit Beifall.Auch der Klang des Pianos hat einen sehr großen Eindruck hinterlassen und konnte auch den größten Skeptiker überzeugen!

DM 5.895,- unverbindliche Preisempfehlung

Es ist nicht möglich die Vielfalt dieser neuen *Hollywood* von VISCOUNT zu erklären, dieses Instrument muß man hören und Spielen.Endlich ist es Wiklichkeit geworden,daß mit der Anschaffung eines Instrumentes zwei Wünsche erfüllt werden= eine Orgel für den Organisten und ein Klavier für den Pianisten.

Prospekte und Händlernachweis durch:
VISCOUNT-Vertriebs GmbH 3004 Isernhagen 2 Dieselstraße 7

Orgeltestbericht

Wersi Comet W10 S – W10 T

Da Wersi alle seine Orgelmodelle mit Namen aus dem Weltall versieht, war es konsequent, das neue Orgelmodell «Comet» zu nennen. Die Orgel mit ihrer modernen Technik und einem Preis um DM 12 800.– in betriebsfertigem Zustand würde manchem Hersteller als Spitzenmodell zur Ehre gereichen. Nicht so bei Wersi.

Wersi Comet W10 S

Hier stellt die Comet das unterste Glied der Palette anspruchsvoller Heim- und Konzertorgeln dar. Dass hochwertige Orgeln ihren Preis haben, ist klar; jedoch dank des Selbstbausystems kann man hier durch Eigenleistung ca. 50 % einsparen. Erstmals wurde das im Computerbau schon seit einiger Zeit bekannte System der Steckkarten im «Europaformat» angewandt. Hierdurch wird die Verkabelung vereinfacht; die wenigen notwendigen Kabelstränge werden komplett mit Steckern bestückt geliefert. Gleichzeitig werden mögliche Fehlerquellen auf ein Minimum reduziert. Sollte dennoch irgendwann einmal ein Defekt auftauchen, ist die fehlerhafte Steckkarte schnell gefunden und kann ebensoschnell gegen eine neue ausgetauscht werden.

Die Modelle W10 S und W10 T unterscheiden sich nur im Gehäuse. Während die W10 S die «klassische» Heimorgel im eleganten Nussbaumgehäuse darstellt, ist die W10 T das Koffermodell für den Profi unterwegs. Das Chromgestell sorgt für genügend Standfestigkeit, und der robuste Koffer ist geeignet, die Strapazen des ständigen Musikereinsatzes ohne Schaden zu überstehen. Trotzdem wurde mit der Waage gearbeitet; mancher Musiker würde sich glücklich schätzen, wenn seine Orgel auch nur 42 kg wie die Comet W10 T wiegen würde.

Dennoch wurde an technischem Aufwand nicht gespart. Die Manuale umfassen jeweils vier Oktaven von c – c, das Pedal eine Oktave. Im Obermanual stehen Sinuszugriegel in den Fusslagen 16', 8', 5⅓', 4' 2⅔', 2', 1⅓' zur Verfügung, unten 8', 4' und 2⅔'. Dies erscheint wenig, jedoch hat man sich bei Wersi etwas ausgedacht. Eine Oktavkoppel lässt im Obermanual jeden gespielten Ton zusätzlich eine Oktave tiefer erklingen, im Untermanual eine Oktave höher. Man schlägt somit zwei Fliegen mit einer Klappe. Effektiv erklingen mit Koppeln im Obermanual neun, im Untermanual fünf Fusslagen; gleichzeitig erweitert sich der Umfang im Obermanual durch die hinzugefügte tiefere Oktave.

Die zweite Klanggruppe im Obermanual enthält 16 Festregister von 16 – 2 Fuss, welche einige von der Kirchenorgel her bekannte Klangfarben wiedergeben. Eine weitere Abteilung ist die Solo/Ensemble-Gruppe. Streicher, Horn, Bläser, Klarinette und Panflöte sind in den Fusslagen 16', 8' und 4' schaltbar. Der Einschwingvorgang und verschiedene Nachklanglängen lassen sich zuschalten. Ein zusätzlicher Anblaseffekt verhilft den Registern zu einem natürlichen Klang; vor allem das Anblasgeräusch der Panflöte ist besonders gut getroffen. Diese Gruppe lässt sich wahlweise auf Ober-, Untermanual und Pedal schalten. Die Solo-Gitarre stellt eine weitere Klangvariation dar. Die Register Gitarre 1, Gitarre 2 und Synthesizer Gitarre geben drei typische Gitarrenklangfarben sehr realistisch wieder. Da diese Gruppe nur einstimmig spielt, kann man gleichzeitig mit anderen Klängen mischen; so erklingt z. B. eine Sologitarre mit Streicher- oder Bläserbegleitung und das alles mit einer Hand gespielt.

Ein Piano-Effekt darf bei keiner Orgel fehlen. Auch Wersi hat noch nicht den Stein der Weisen gefunden; das originalgetreue Piano bei der Orgel gibt es noch nicht; jedoch sind hier verschiedene «Pianos» vorhanden bis hin zur Glocke, so dass man doch immer die passende Auswahl treffen kann.

Die beiden wichtigen Percussionsarten «Percussion und Solo-Percussion» sind in den VCA-Effekten enthalten. Dazu gibt es die Anschlagswiederholung (Repeat) und ein Tremolo.

Mit der VCF-Gruppe lassen sich Klangspektrumsänderungen vornehmen. Wah-Wah und ähnliche Synthesizer-Effekte können von Hand eingestellt oder auf verschiedene Automatikfunktionen geschaltet werden. Mit dem Schalter «Brass» erklingt der typische Anblas-Effekt: schärferer Klang beim Anspielen und weicherer Klang beim Ausklingen. Die Pedalregister umfassen Sinus 16', 8' und 4', dazu kommt die Posaune und die Bassgitarre, Anzupf- und Ausklingeffekt sind hier bereits optimal eingestellt.

Der Tongenerator selbst verfügt über eine Reihe nützlicher Effekte: Vibrato und Einschwingvibrato gibt es in drei Stärkegraden und zwei Geschwindigkeiten. Mit dem Transposer kann die Orgel in jede gewünschte Tonart umgestimmt werden, mit dem Slalomregler können von Hand Gleiteffekte bis zu einer Oktave nach unten vorgenommen werden; ferner gibt es automatische Tonabsenkungen und -anhebungen, die allgemein als Hawaii-Effekt bekannt sind.

Um Streicher und Bläser lebendig erscheinen zu lassen und den Sinussound mit dem Effekt rotierender Lautsprecher zu versehen, wurde das Wersivoice eingebaut. In «Ensemble»-Stellung vervielfältigt es den Klang von Streichern, Bläsern und Pianos. Ferner kann man damit den Leslie-Effekt sehr gut nachmachen. Die schnelle und langsame Geschwindigkeit ist bereits optimal ein-

SCHLAGZEUGER GESUCHT?

HIER IST ER:

WERSIMATIC CX 1

... und was für einer bzw. eine!
Denn die WERSIMATIC CX 1 ist die wohl taktvollste und vielseitigste Rhythmus- und Begleitautomatik für alle Orgeln und Orgelspieler.

Ob als Selbstbausatz oder als spielfertiges Gerät – mit 17 faszinierend echt klingenden Rhythmusinstrumenten, 64 verschiedenen Rhythmusprogrammen und 48 Begleitarrangements ist die WERSIMATIC CX 1 tonangebend unter den elektronischen Rhythmus- und Begleitcomputern.

Dabei läßt sie sich wirklich problemlos in jede WERSI-Orgel und natürlich auch in alle anderen Elektronikorgeln einbauen. Für individuelle Rhythmus- und Begleitwünsche ist die WERSIMATIC CX 1 mit 2 x 16 freien Programmen ausgestattet. Intro- und Breakvariationen gehören genau so dazu wie eine spielend leichte Bedienung – und ein ausführlicher WERSIMATIC-Prospekt, den Sie am besten noch heute anfordern:

WERSI

Wersi Orgel- und Piano-Bausätze · Industriestr. · 5401 Halsenbach · Telefon (0 67 47) 71 31

Code:1E

gestellt, auf Wunsch kann der langsame Anlauf- und Auslaufeffekt zugeschaltet werden.
Das Federhallsystem kann in drei Stufen geschaltet werden und wirkt auf die ganze Orgel. Besonders bei der transportablen Version ist man dankbar für die Möglichkeit, die Hallwanne aus der Orgel zu entnehmen und an einem geschützten Ort aufzustellen, so dass keine Trittgeräusche die Hallspiralen zum «Explodieren» bringen. Das angeschlossene Kabel überträgt nun einen unbeeinflussten Hall.
Im folgenden sollen nun einige nützliche Beigaben besprochen werden. Eine davon ist der Klangspeicher. Drückt man das entsprechende Register und tippt man danach im Obermanual eine Taste oder einen Akkord an, so spielt die Orgel diesen Ton/Akkord solange, bis man etwas anderes antippt oder das Register ausschaltet. Zu dieser Grundlage kann man nun im Untermanual zweihändig spielen.
Eine weitere wichtige Bereicherung ist das Registrier-System. Man kann zwar nicht, wie bei den grossen Wersi-Orgeln, die Programme selbst bilden; sondern hier sind vom Werk 20 Klangkombinationen ausgewählt und fest einprogrammiert worden. Die meisten Organisten werden mit dieser Auswahl jedoch zufrieden sein, zumal man sich ja noch mit den Klangregistern «seine» Klangfarbe mischen kann. Beim Antippen einer Speichertaste leuchten die Leuchtdioden der programmierten Register auf, so dass man sofort den Überblick über die gespeicherten Register hat. Durch verschiedene Koppeln lassen sich die meisten Effekte auf jedem Manual oder dem Pedal spielen, ebenso der Bass auf dem Untermanual.
Selbstverständlich verfügt auch die W 10 über einen kompletten Begleitautomaten. Aus 10 Schlaginstrumenten werden 12 Rhythmen gebildet, die klangvoll und musikalisch wirkungsvoll aufgebaut sind. Dazu gibt es eine komplette Begleitung mit Laufbass, verschiedenen Akkorden und Arpeggien. Es ist sowohl Akkord- als auch Ein-Finger-Steuerung möglich. Zusätzlich gibt es Breaks und praktische Bedienungshilfen wie z. B. Tempomat.
Falls mehrere Familienmitglieder Orgel spielen, kann man an die W 10 bis zu vier zusätzliche Tastaturen anschliessen. An jeder Klaviatur lassen sich bestimmte Klangbereiche abwählen, so dass bis zu fünf Personen an der Wersi-Orgel spielen können und damit in der Lage sind, ein Orchester zu ersetzen. Aber auch der Organist, dem zwei Manuale zuwenig sind, hat die Möglichkeit, seine Orgel durch Aufsetzen von ein oder zwei zusätzlichen Keyboards zu erweitern. Um knapp DM 900.– je Keyboard lässt sich diese Orgel recht preisgünstig aufstocken.

Wersi Comet W 10 T

Klang

Die Sinustöne sind perfekt, die Streicher geben ebenfalls ein volles Klangbild ab. Leider lassen sich Streicher und Sinussound mit Rotoreffekt nicht gleichzeitig spielen, da nur ein Wersivoice vorhanden ist. Auch lässt sich der Sinusteil nicht abtrennen und über eine separate Rotorbox schalten, da der Orgelausgang nur einkanalig ausgelegt ist. Hier wäre eine Verbesserung notwendig. Die Wiedergabe über diesen einen Verstärkerkanal und die angeschlossenen Lautsprecher wiederum ist voll und klar. Weitere gut gelungene Klangfarben sind Gitarre und Panflöte. Dagegen können die anderen Bläserstimmen trotz Einschwingvorgang und auch die Pianos nicht ganz überzeugen.

Bedienung

Die Anordnung der Manuale, des Pedals und Schwellers entspricht dem Standard. Das Registerbrett gliedert sich in vier Gruppen. Links sitzen alle Flachbahnregler. Es schliessen sich die Schalter des Registrier-Systems an. Als nächstes kommen die verschiedenen Registergruppen und ganz rechts die Effekte. Das linke obere Seitenbrett beinhaltet die Sinuszugriegel, das rechte untere Seitenbrett nimmt den Begleitautomaten auf, einschliesslich Start/Stop-Schalter. Auf dem unteren linken Seitenbrett war noch etwas Platz, so dass man hier noch einige Steuerelemente unterbringen konnte. Z. B. gibt es den Schalter schnell/langsam für das Wersivoice und einen zweiten Start/Stop-Schalter für die Automatik. Man kann nun, je nachdem, welche Hand gerade frei ist, rechts oder links das Schlagzeug starten und stoppen.

Fazit

Zählt man Plus und Minus zusammen, so bleibt unter dem Strich eine handliche, übersichtliche Orgel mit gutem Klang und vielen Effekten; zwar auch ein paar kleinen Schwächen, die sich jedoch im Zuge der Modellpflege noch ausbessern lassen. Vielleicht wird es einmal einen Nachrüstsatz geben. Im Vergleich zur Konkurrenz kann die W 10 auch preislich bestehen; vor allem Hobby-Elektroniker können mit dem Bausatz beträchtlich Kosten sparen. A. H. R.

Auf einen Blick

plus

- schöner Sinuston
- schöne Gitarre und Streicher
- viele Effekte

minus

- Streicher und Rotoreffekt nicht gleichzeitig spielbar
- Wiedergabe nur einkanalig

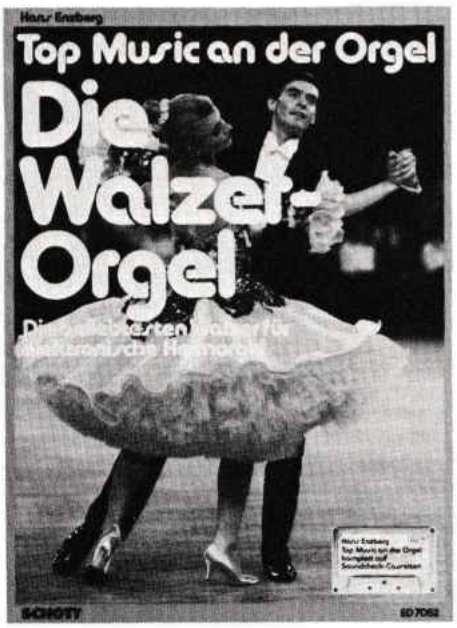
Die Hans Enzberg-Schule
Top Music an der Orgel
komplett eingespielt auf Soundcheck-Cassetten

Das neue Spielheft zu
Top Music an der Orgel

Die Walzer-Orgel

Die beliebtesten und in Wunschkonzerten häufig gefragten Walzer sind in dieser Ausgabe gut spielbar und interessant arrangiert. English Waltz und Wiener Walzer lassen etwas von der prickelnden Atmosphäre rauschender Wiener Ballnächte ahnen: Poème (Fibich), Tammy (Livingston/Evans), Glaube mir (Winkler), Carlotta-Walzer (Millöcker), Über den Wellen (Rosas), Konzertwalzer aus der Operette „Gasparone" (Millöcker), Donauwellen (Ivanovici)
ED 7052, DM 14,–

Als akustische Lernhilfe benötigen Sie die dazugehörige Soundcheck-Cassette T 607, DM 14,80.



Lern- und Übungshilfen für 5 Lehrbände (je DM 15,–), 4 Beihefte „Orgel-Treff" (je DM 10,–) und 2 Spielhefte „Die Walzer-Orgel" (DM 14,–), „Die Weihnachts-Orgel" (DM 14,–).
8 Soundcheck-Cassetten bringen Sie auf den richtigen Weg, die Übungen und Stücke des Gesamt-Lehrgangs zu Haus noch einmal zu kontrollieren und zu realisieren. Sie vertiefen den Wissensstoff, der im Unterricht angeboten wurde. Die Musikbeispiele, eingespielt vom Autor Hans Enzberg, bringen Ihnen das Tempo, die Klangfarbe, den Rhythmus, den Stil, den Sound des Stückes in Erinnerung.
Stellen Sie beim Abhören der Soundcheck-Cassette die Balance Ihres Stereo-Recorders auf den linken Kanal, so können Sie die Begleithand im Zusammenspiel mit dem Fußbaß kontrollieren; befindet sich der Balanceregler auf dem rechten Kanal, erklingt nur die Melodie des Musikstückes. Auf Balance „Mitte" präsentiert sich das komplette Zusammenspiel von rechter Hand, linker Hand und Fußbaß.

Soundcheck-Cassette I
zu Top Music an der Orgel Band 1 und 2 (ED 6851/52)
Best.-Nr.: T 601

Soundcheck-Cassette II
zu Top Music an der Orgel Band 3 (ED 6853)
Best.-Nr.: T 602

Soundcheck-Cassette III
zu Top Music an der Orgel Band 4 (ED 6854)
Best.-Nr. T 603

Soundcheck-Cassette IV
zu Top Music an der Orgel Band 5 (ED 6855)
Best.-Nr.: T 604

Soundcheck-Cassette V
zu den Beiheften „Orgel-Treff" Heft 1/2 und 3 (ED 6920/21)
(Tanz, Folklore, Klassik, Evergreens, Weaner Musi, Operette)
Best.-Nr.: T 605

Soundcheck-Cassette VI
zu den Beiheften „Orgel-Treff" Heft 4 und 5 (ED 6922/23)
(Unterhaltungsmusik, Ballettmusik, Oper, Oldies-Jazz, alte Orgelmusik)
Best.-Nr.: T 606

Soundcheck-Cassette VII
zu dem Spielheft „Die Walzer-Orgel" (ED 7052) (Langsame Walzer, Wiener Walzer)
Best.-Nr.: T 607

Soundcheck-Cassette VIII
zu dem Spielheft „Die Weihnachts-Orgel" (ED 6878) (Die schönsten Weihnachtslieder)
Best.-Nr.: T 608

Soundcheck-Cassette T 601

zu Band 1 + Band 2

Soundcheck-Cassette T 605

zu Beiheft 1/2 + Beiheft 3

Soundcheck-Cassette T 607

Die Walzer-Orgel

Soundcheck-Cassette T 608

Die Weihnachts-Orgel

Jede Soundcheck-Cassette DM 14,80

Mit Soundcheck macht Üben Spaß!

SCHOTT Musikverlag B. Schott's Söhne, Postfach 3640, D-6500 Mainz

TASTEN WELT

Neu

«Eine Marktübersicht über elektronische Orgeln — die muss ich haben!»

...das sagt jeder, der beruflich oder privat mit Orgeln zu tun hat und von diesem einzigartigen Taschenbuch hört.

ORGELSPIELER EUROPA

Marktübersicht über das europäische Orgelangebot 1982

TASTEN WELT

Die «Marktübersicht» —

- für jeden Orgelfachhändler unentbehrlich umfassende Information über das gesamte Orgelangebot hinsichtlich Ausstattung, Aussehen, Preis, Bezugsquellen
- ein wertvolles Nachschlagewerk – wird alljährlich auf den neuesten Stand gebracht
- Orientierungshilfe für die Preisfestlegung beim Eintausch von Gebrauchtorgeln
- Vorbereitungshilfe für den Kauf einer neuen Orgel

Einige Daten:

Format

handliches Taschenbuch, 14,9 x 21 x 1 cm

Umfang

226 Seiten

Zielpublikum

- Fachhändler
- Hersteller
- Importeure
- Profis
- Hobbyorganisten
- zukünftige Orgelspieler

Inhalt

494 Orgeln (und Keyboards) in Wort und Bild mit Preisangaben

einheitliche Modellbeschreibungen bieten gute Vergleichsmöglichkeiten

übersichtliche Darstellung in fünf Gruppen:

- Heimorgeln
- Portable Orgeln
- Sakralorgeln
- Selbstbauorgeln
- Keyboards

umfangreiches Adressenregister der Orgelhersteller und Importeure für Deutschland, die Schweiz und Österreich

Raum für persönliche Notizen

Zu beziehen beim TASTEN WELT VERLAG zum Preis von DM 24,95, sFr. 21.90, öS 155.– zuzüglich Versandkostenanteil DM/sFr. 2.–, öS 20.–

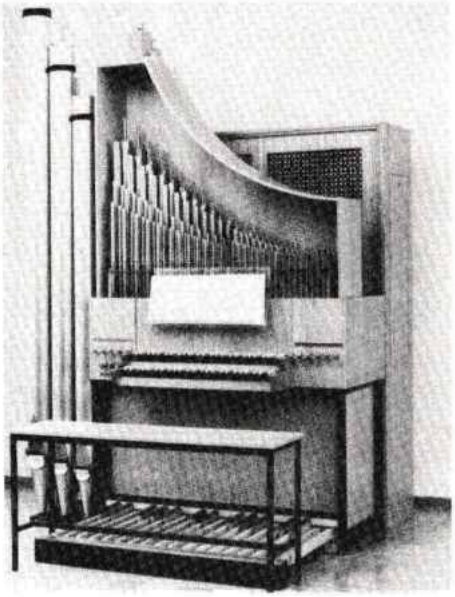
TASTEN WELT

Bühlers
TASTEN WELT VERLAG
Postfach 21
CH-2558 Aegerten
Telefon 032/53 32 09

Es gibt Neues bei...

ORGELN UND ZUBEHÖR

Hofbauer



Zweimanualig, mit selbständigem Pedal, Harfengehäuse

Orgelbaumeister Carl Heinz Hofbauer stellte an der diesjährigen Frankfurter Musikmesse seine bewährten Varia-System-Pfeifenorgeln, die im Selbstbau und variabel gebaut werden können, erstmals basierend auf Prinzipal 8' vor.
Das Hofbauer Programm zum Selbstbau der Pfeifenorgeln umfasst unterschiedlichste Modelle mit verschiedenen Prospekten und einer Bestückung bis zu 14 Registern.
Ausgestattet mit dem Organo-Corder, stellt die Varia-Orgel die erste selbstspielende Pfeifenorgel dar. Das Spiel wird nicht «klassisch» auf Band oder Kassette aufgezeichnet, vielmehr werden die Töne auf elektronisch-mechanischem Wege in Digital-Impulse umgewandelt, die wiederum über einen Computer, der mit dem Kassettenrekorder gekoppelt ist, auf handelsübliche Musikkassetten gespeichert und beliebig oft abgerufen werden können. Der Lernende kann diese Einrichtung als Kontrolle nutzen; der ambitionierte Organist verwendet den Organo-Corder zur Verfeinerung des Spiels.
Mehr als nur überraschtes Staunen löste die Präsentation der neuen Orgelpfeifen-Generation aus Göttingen aus. Vor dem Hintergrund der Zinn-Hausse an den Börsen der Welt und der Verknappung dieses, für den Orgelbau so lebenswichtigen Werkstoffs, erscheint diese Novität als geradezu revolutionär.
In langen Versuchsreihen befasste sich Hofbauer mit dem traditionellen Werkstoff Blei, der sich durch einen wesentlich niedrigeren Preis als Zinn auszeichnet, aber keine grosse Lebensdauer aufweist. Hofbauer verzichtete auf mechanische Behandlung wie Pressen und Hämmern, sondern «kristallisierte» das Blei. Das Ergebnis: Eine «harte» Bleipfeife (Hofbauer-Pb 82 crystal-Pfeife) mit einem unvergleichlich warmen, voluminösen Klang. Die Herstellungskosten halten sich in einem vernünftigen Rahmen bei einer völlig neuen Qualität.
In Ergänzung zu dem eindrucksvollen Varia-Orgel-Selbstbauprogramm stellt Hofbauer eine interessante Kollektion an Selbstbauinstrumenten vor, die von ihm entwickelt wurden. Ganz dem Bestreben nach sinnvoll ausgefüllter Freizeit entgegenkommend, zeigt Hofbauer eine breite Palette: vom pädagogisch wertvollen Musikspiel bis zum anspruchsvollen historischen Instrument.

Audio-Technica

Musiker-Kopfhörer ATH-M1. Nachdem das Modell ATH-M2 von Musikern und vom Fachhandel gleichermassen positiv beurteilt worden ist, wurde es in kürzester Zeit zu einem sehr gefragten Spezialartikel auf dem Keyboard- und PA-Markt.

ATH-M1 audio-technica

Als Ergänzung hierzu stellt Audio-Technica nunmehr einen weiteren Kopfhörer vor, dessen spezielle Verwendung in der Kombination mit kleinen Keyboards liegt. Das neue Modell heisst ATH-M1. Obwohl extrem leichtgewichtig und klein gebaut, garantiert es Hi-Fi Klangqualitäten.
Dieser neue Kopfhörer eignet sich hervorragend als Zubehör für alle bekannten portablen Keyboards der Marken Casio, Yamaha, Korg und Roland.
Für den Anschluss an Heimorgeln wird ein 6,3 mm Klinkenadapter mitgeliefert. Auch der untere Tonbereich, z. B. die 16' Basstöne, werden sauber und unverfälscht wiedergegeben. Weiterhin ermöglicht die extrem leichte Konstruktion auch für Kinder ein bequemes, ermüdungsfreies Spielen und Üben. Ladenverkaufspreis: ca. DM 50.–.

Technische Daten:
Dynamisches Wandlersystem
Hörerimpedance:
40 Ohm, geeignet für alle gängigen Ausgangsimpedancen ab 4 Ohm.
Empfindlichkeit:
105 dB (SPL 1 kHz, 0 dB =0,0002 µBar/mW)
Maximale Eingangsleistung:
250 mW (200 Hz 1 min.)
Übertragungsbereich:
35 - 20 000 Hz
Gewicht des Hörers: 29 g
Kabel: 2,5 m
Stecker:
3,5 mm Miniatur Stereostecker, Adapter für 6,3 mm Standard-Klinkenstecker

DOD

In der Serie 800 «rack mounted» rundet DOD das Programm durch den *Instrumentalmixer R 810,* der besonders die Keyboarder und Bassisten ansprechen soll, ab.
Neben der bekannten technischen Qualität bietet dieser Premixer eine Vielzahl sinnvoller Einstellungen und Anschlussmöglichkeiten, die sich jedoch in überschaubarem Rahmen halten.

Instrumentalmixer R 810

Einstellmöglichkeiten:
3 Regler Eingangsvolumen. Mastervolumen, Bass, Low Mitte, High Mitte, Höhen. Ein-/Ausschalter mit LED für Effektschleife. Ein-/Ausschalter mit LED für «Headroom»-Lautstärkeanhebung 0/10 dB.

Anschlüsse:
3 Inputs, Klinke. Output, Klinke und XLR Stecker symmetrisch. Input-Output, Effekt jeweils Klinke. Einbau für 19" Rack Höhe 3,5". Unverbindliche Preisempfehlung: DM 690.–

Korg

Mono/Poly

Mono/Poly. Die Unzulänglichkeit mit polyphonen Synthesizern satte Monoklänge zu erzeugen, bzw. mit guten Solo-Synthesizern ausschliesslich monophon spielen zu können, hat Korg zum Anlass genommen, beide Möglichkeiten miteinander zu verbinden. Das Ergebnis: der Korg Mono/Poly, ein 4stimmiger Synthesizer mit sauberer Intonation, höchster Stimmstabilität, umfangreich ausgelegten VCOs, steilen Filtern, 2 kompletten ADSR-Generatoren, getrennt für VCF und VCA.
Das Aussergewöhnliche am Mono/Poly: er besitzt vier VCO-Steuergruppen. Damit sind selbst die ausgefallensten Ideen zu verwirklichen. Jeder VCO ist einzeln ausgestattet mit einem Wellenformschalter, einem Fusslagenschalter, einem Lautstärkenregler und einem Tonhöhenregler. Dazu kommen zwei einzeln regelbare LFOs, wirksam auf unterschiedliche Baugruppen, X-Modulation für metallische Klänge wie Glokken, Synchro-Möglichkeiten, steuerbar durch LFO oder VCF-EG, Arpeggiator, regelbar in Geschwindigkeit und Umfang mit mehreren Soundvarianten, eine Wahleinheit, Key Assign Mode genannt, die es erlaubt, per Tip-Taste von 4-Voice-Polysound auf Unisono umzuschalten, enorm «fett», die es erlaubt, Akkorde zu speichern und durch Niederdrücken einer einzelnen Taste zu transponieren und auch elektronisch zu halten, solange man will.
Selbstverständlicher Standard: das Doppelhandrad für Bend- und Modulationseffekte.

Polysix. 6stimmiger Synthesizer mit 32 Speicherplätzen, Chorus-, Phase- und Ensemble-Sektion, Arpeggio-Einheit und Cassetten-Interface.

Polysix

Dieser vollspeicherbare Synthesizer zeichnet sich durch kompakteste Bauweise und konsequente Technik aus. Mit 32 Programmen, wobei alle Parameter des Synthesizers gespeichert werden, ist der Polysix massgeschneidert für Live und Studio. Ausserdem sind beliebig viele Programme durch ein eingebautes Cassetten-Interface auf jedem normalen Kassettenrecorder zu archivieren und jederzeit erneut in die Digitalspeicher einlesbar. Die VCOs wurden so ausgelegt, dass ein satter agressiver Sound in allen Tonlagen und Tonhöhen erzielt wird. Das VCF ist recht umfangreich gestaltet. Neben Reglern für Cutoff und Resonance ist ein Intensitätsregler mit negativer und positiver Beeinflussung sowie ein Keyboard-Trackingregler eingebaut. Der Envelope-Generator ist als ADSR-Generator ausgelegt. Ausserdem lässt sich der VCA wahlweise durch den ADSR-Generator oder aber wie eine Orgel ansteuern. Zur einheitlichen Speicherung der Lautstärke wurde ein 11stufiger Schalter integriert. Ebenfalls voll speicherbar ist die komplette Effekt-Sektion. Phase-, Chorus- und Ensemble-Effekte lassen sich in Geschwindigkeit bzw. Intensität speichern. Der Modulationsgenerator verfügt über drei Regler und einen dreistufigen Schalter. Alle Funktionen sind speicherbar. Mit den Einstellreglern lassen sich die Modulationsgeschwindigkeit, Intensität sowie eine Verzögerungszeit einstellen, mit dem Schalter die Sektionen des Synthesizers anwählen, die beeinflusst werden sollen (VCO, VCF, VCA).

Fortsetzung Seite 46

Xanadu

das neue Image von Kimball

Die Gelegenheit für Sie, Kimball Orgeln kennenzulernen und zu erfahren, wo Sie die «Xanadu» und das gesamte Kimball Orgel-Programm im deutschen Sprachraum sehen und hören können, bietet Ihnen dieser Coupon. Schneiden Sie ihn aus, und schicken Sie ihn ausgefüllt an:

Hans Scheidegger,
Chamerstr. 18, CH-6300 Zug,
oder rufen Sie einfach an:
0041 42 21 70 29.

Ich bitte um Informationsunterlagen über das gesamte Kimball Orgel-Programm.

Name _____

Adresse _____

_____

Telefon _____

Kimball Europe Ltd

38, Wigmore Street, London WlH 9DF · A Division of Kimball International Inc.

KIMBALL®

der Schlüssel zum herrlichen Klang.

Als Dank für Ihr Interesse erhalten Sie von uns eine hervorragende Demonstrations-Schallplatte.

Orgelmarkt

Anzeigenschluss für den Orgelmarkt der September/ Oktober-Ausgabe 1982 ist am 23. September 1982

Wenn Ihre *Gelegenheitsanzeige* in TASTEN WELT Nr. 5/82 erscheinen soll, muss Ihr Anzeigentext zusammen mit Ihrem Scheck oder der Postquittung *spätestens* zum obenerwähnten Zeitpunkt bei uns eingetroffen sein. Den Preis Ihrer Anzeige berechnen Sie bitte selbst nach den Angaben im Impressum auf Seite 3.

Orgeln

Dringend wegen Umzug zu verkaufen: Ahlborn-Orgel für sakrale Musik. Preis Fr. 1600.–.
Tel. CH-061 / 26 97 34, ab 19.00 Uhr.

Hammond L-100, Bestzustand, Fr. 7500.–.
Tel. CH-031 / 93 56 55, ab 18.00 Uhr.

Neuwertige elektronische Kirchenorgel, Sonata 511, Limba hell, 2 Manuale, 30-Tasten-Pedal, wegen Umzug zu verkaufen.
Tel. CH-061 / 83 18 09.

Zu verkaufen: Welson-Globe-Trotter, transportabel, 2manualig, mit Pedal und Begleitautomat. VB Fr. 3000.–.
M. Roshard, CH-8308 Illnau, Tel. 052 / 44 14 00.

Lowrey Coronation D-500, die Heimorgel der Spitzenklasse, neuwertig, günstigst zu verkaufen. Neupreis DM 21 990.–, VB DM 14 990.–.
Tel. D-06887 / 6379.

Lowrey MX-1 Vorführinstrument, absolut neuwertig, sehr preisgünstig zu verkaufen. Music-Center, D-6612 Schmelz, Tel. D-06887 / 3200.

Rarität: Eminent-2000 Grand Theatre Rembrandt, einmalig schönes rustikales Gehäuse aus massivem Eichenholz, wurde nur in kleiner Stückzahl produziert, kaum gespielt, umständehalber zu verkaufen. VB DM 19 000.–.
Tel. D-06887 / 6379.

Bausatzorgeln

Wersi-Helios, voll ausgebautes Palisanderstandmodell, zusätzlich 2. Piano, 2. Wersivoice zum Bausatzpreis zu verkaufen. Alle Programmfunktionen sind durch LEDs sichtbar. Raum Leverkusen. Tel. D-02173 / 42272.

Wersi-Galaxis W4 SKT, Eiche rustikal, mit 2 Tonstrahlern T 4000 mit Beleuchtung, von Wersi-Techniker, wegen Umzug günstig zu verkaufen.
Tel. D-089 / 68 29 94.

Die Dr. Böhm Professional 2000 ist fertig und hat mit ihren 2 Spezial-Lautsprechern einen einmaligen Klang. Für meine Bedürfnisse ist sie aber zu gross geworden, und ich möchte gerne einem Hobby-Elektroniker Gelegenheit bieten, günstig eine gute Orgel zu erwerben. Würde gerne einmanual-tragbares Modell in Zahlung nehmen.
Anfragen unverbindlich bei Tel. CH-092 / 29 32 83.

Wersi Helios W 2 S, Eiche rust., Vollausbau, Extras, VB DM 17 500.–. Tel. D-030 / 771 24 18 (abends).

Dr. Böhm CnT/L, 9 Jahre alt, Combo Modell, Nussbaum, mit separatem Wersivoice, 2 Verstärker, Fr. 1500.–. Wersi Entertainer, neuwertig, Fr. 480.–.
Tel. CH-061 / 39 42 75.

Service

? Wer braucht Hilfe beim Orgelbau? Vertragswerkstatt der Fa. Dr. Böhm (Rhein-Main-Gebiet). Fertigung von Komplett-Orgeln nach Kundenwunsch. Langjährige Erfahrung vorhanden. Rufen Sie doch mal an, wir beraten Sie gerne.
Berthold Röder, Lessingstrasse 12, Postfach 2045, D-6095 Ginsheim/Mainz, Tel. D-06144 / 2492.

Dr. Böhm – Orgel-Kundendienst. Fertigbau und Reparatur aller Modelle wird fachmännisch und preisgünstig ausgeführt.
Tilo Conzelmann, Wiener-Strasse 175, D-7000 Stuttgart 30, Tel. D-0711 / 85 08 68.

Hammond-Ersatzteile, Hammond-Service, Musiker-Service K.-D. Schlick, D-2000 Norderstedt, Segeberger Chaussee 161, Tel. D-040 / 529 21 22.

Orgelservice in Norddeutschland: Reparatur sämtlicher Orgelmodelle, auch Selbstbauorgeln. Ingenieurbüro Veldkamp, Ahrendkoppel 5, D-2850 Bremerhaven, Tel. D-0471 / 80 17 68.

Diverses

ORGELLEHRER
langfristig am Bodensee gesucht. Angebote unter Chiffre-Nr. 48 201 an TASTEN WELT Verlag, Postfach 21, CH-2558 Aegerten.

PROFI-ORGANIST
24 J., led., sichere Beherrschung elektronischer Tasteninstrumente (Fertig- und Selbstbauorgeln), erfolgreich in
- Vorführung
- musikalischer Beratung
- Konzertdarbietung

sucht
neue, herausfordernde Aufgabe in einem leistungsfähigen Unternehmen.
Angebote unter Chiffre-Nr. 48 202 an TASTEN WELT Verlag, Postfach 21, CH-2558 Aegerten.

Folgendes Orchestermaterial zu verkaufen: 2 neue Bose-Boxen. 1 neuer, nicht gebrauchter Verstärker. 3 Notenständer Leichtmetall (dekorativ). Verschiedene Rhythmusgeräte (Tambourin, Claves, Maracas). 1 Scheinwerfer (Ölfarben) mit Ständer. Wegen Nichtgebrauch billig abzugeben.
Tel. CH-01 / 715 12 90, Bert Campbell, CH-8802 Kilchberg, Seestrasse 50.

Neuwertiger Solina-String-Synthesizer (vorgestellt in TASTEN WELT 2/78). Neupreis DM 4800.– für VB DM 2300.– abzugeben.
Rosendahl, Meidericherstrasse 61, D-4100 Duisburg 1, Telefon D-0203 / 33 37 42.

Roland MP 600 zu kaufen gesucht. Dr. H. Ohlmer, Dresdner Strasse 32, D-6054 Rodgau 3, Tel. D-06106 / 73 865.

«Hilfen für den Anfänger»

In der TASTEN WELT Ausgabe 3/82 hat sich auf Seite 52 rechts unten ein Druckfehler eingeschlichen. Es muss richtig heissen:
g – c – e

Verzeichnis der Inserenten

Leser-Service Juli/August 82

☐ Bär 38
☐ Bräker 19
☐ Elka 15
☐ Eminent 2
☐ Empex 20/23
☐ Farfisa 16
☐ Gerland 48
☐ Giger 4
☐ Hammond 21
☐ Holzschuh 20
☐ Kawai 47
☐ Kimball 44
☐ Kleinert 8
☐ Kolb 31
☐ Lowrey 43
☐ Liesound 29
☐ Marktübersicht 40/41
☐ Musik Electronic Max . . . 12
☐ Schott 39
☐ Siel 5
☐ Technics 11
☐ Viscount 35
☐ Wersi 37
☐ Yamaha 9

Leser-Service

Wünschen Sie von einer bestimmten Orgelmarke bzw. einem bestimmten Modell eines Inserenten in TASTEN WELT detailliertere Auskünfte, dann bringen Sie in dem Kästchen neben dem Namen des entsprechenden Herstellers ein Kreuz an (bitte nicht mehr als drei) und senden entweder das Blatt oder eine Fotokopie davon an den TASTEN WELT Verlag.
Wir werden veranlassen, dass Ihnen die gewünschten Unterlagen zugestellt werden. Sollten Sie es vorziehen, den Inserenten direkt anzuschreiben, sind wir Ihnen dankbar, wenn Sie in Ihrer Anfrage erwähnen, dass Sie seine Anzeige in TASTEN WELT gesehen haben.

Name: _____

Adresse: _____

_____

(bitte in Druckschrift ausfüllen)

Für Quasi-Sequenzereffekte wurde ein Arpeggio-Generator in den Polysix eingebaut. Mit dieser Einheit können harmonische Tonhöhenänderungen erzielt werden. Ein gedrückter Akkord kann beliebig oft wiederholt werden und wird dabei jedesmal in seine Einzeltöne aufgelöst. Eine Beeinflussung der Geschwindigkeit, des Arpeggiobereichs und der Arpeggioart sind möglich. Diese Sektion ist mit allen Speichern zu verwenden.
Der Polysix bietet die Möglichkeit, polyphon oder monophon gespielt zu werden. Ausserdem lassen sich alle Töne des 61-Kasten-Keyboards beliebig lange halten bzw. bis zu 6stimmigen Akkorden speichern und durch Niederdrücken einer einzelnen Taste beliebig transponieren. Neu sind bei diesem Synthesizer auch die bedienungsfreundlichen Handräder zur Regelung der Tonhöhe und des Vibratos. Diese Doppelrad-Steuerung hat sich mittlerweile weltweit als Standard herauskristallisiert und ermöglicht es jedem Keyboarder, sofort und ohne Probleme auf den Korg Polysix umzusteigen.

NOTENBÜCHER

Doblinger

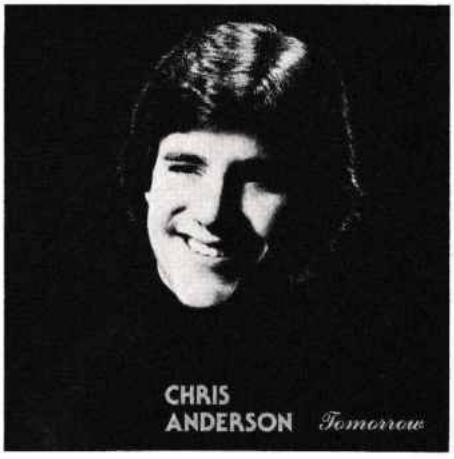
Der Musikverlag Doblinger (Wien-München) bietet in seinem neusten Katalog folgende Werke für Orgel an:
Isolde Ahlgrimm, *«Manuale der Orgel- und Cembalotechnik».* Fingerübungen und Etüden 1571 – 1760 (English version: Eugene Hartzell). Best.-Nr. 02 100., öS 210.–, DM 30.–.
Johann Strauss (Sohn), *«op. 469 Hochzeitspräludium»,* bearbeitet für Orgel solo von J. Dorfmüller.
Der Walzerkönig hat nur ausnahmsweise nicht Tanzmusik geschrieben: hier zur Hochzeit seiner Stieftochter, drei Jahre vor seinem Tode. Die Einrichtung für Orgel solo folgt nahezu notengetreu dem Original – es ist für Violine, Harmonium und Harfe ad lib. Best.-Nr. 02 348 (Orgel solo), öS 42.–, DM 6.–; (Original) öS 46.–, DM 6.50. Erhältlich im Musikalienfachhandel.

UNTERRICHT

B. Schott's Söhne

Die umfangreichste vertonte Orgelschule, Hans Enzberg «Top Music an der Orgel», komplett eingespielt auf **Soundcheck-Cassetten.**
Acht Soundcheck-Cassetten bringen Sie auf den richtigen Weg, die Übungen und Stücke des Gesamt-Lehrgangs zu Hause noch einmal zu kontrollieren und zu realisieren. Sie vertiefen den Wissensstoff, der im Unterricht angeboten wurde. Die Musikbeispiele, eingespielt vom Autor Hans Enzberg, bringen Ihnen das Tempo, die Klangfarbe, den Rhythmus, den Stil, den Sound des Stückes in Erinnerung.
Stellen Sie beim Abhören der Soundcheck-Cassette die Balance Ihres Stereo-Recorders auf den linken Kanal, so können Sie die Begleithand im Zusammenspiel mit dem Fussbass kontrollieren; befindet sich der Balanceregler auf dem rechten Kanal, erklingt nur die Melodie des Musikstückes. Auf Balance «Mitte» präsentiert sich das komplette Zusammenspiel von rechter Hand, linker Hand und Fussbass.
Mit Soundcheck macht Üben Spass: jede Cassette DM 14.80.
Weitere Informationen im Anzeigenteil dieser Ausgabe und im illustrierten Prospekt, den Sie bitte beim Musikverlag **B. Schott's Söhne,** Postfach 3640, D-6500 Mainz, anfordern wollen.

ORGELSCHALLPLATTEN



Tomorrow, so heisst das neueste Album des Hammond Organisten Chris Anderson. Man wollte eine ganz «natürliche» LP ohne Tricks und Gags – auch ohne Playback – machen. Das gelang in der für ihre aussergewöhnlich gute Akustik bekannten Fountain Street Church in Michigan, USA. Die Ausrüstung: Eine Hammond Elegante, ein Leslie HL 722 und ein Leslie HL 822. Einige Melodien auf dieser LP: Tomorrow; Tico-Tico; Somewhere My Love (aus Dr. Schiwago); In The Mood; New York, New York; Hello Again usw.
Erhältlich beim TASTEN WELT Verlag zu DM 26.–, Fr. 24.–, öS 160.– inkl. Porto und Verpackung.

ADEPT – das Total-Digital-Control-System.
Das ADEPT-System basiert auf dem mathematischen System der Sinus-Wellenformung von Fourier, am besten erklärt durch die Trennung der logischen Schritte, die durch Digitalsignale aktiviert werden.
1. Schritt: Analyse der harmonischen Struktur einer Stimme.
2. Schritt: Der Ton wird nach dem Fourier-System geformt, indem die harmonische Struktur ins Verhältnis zur Zeitvariante gesetzt wird.
3. Schritt: Der aus den ersten beiden Schritten entstandene Ton wird für jede Tonlage gestimmt.
4. Schritt: Die Lautstärken-Zeit-Variante wird festgelegt.
Ein Anwendungsbereich des Fourier-Systems in einer Orgel sind die Tibia-Stimmen. Die neun herkömmlichen Zugregler verschiedener Fußlagen könnten theoretisch von Hand maximal 10^9 mal anders registriert werden. ADEPT kennt im Minimum 10^{77} Registrierungen. Der Grund: Für einen einzigen Zugregler gibt es 256 Einstellungen. Auch eröffnet ADEPT den Weg zu vielen neuen „theoretischen" Zugregistern. Die komplette Registrierung wird von ADEPT in einer Nano-Sekunde vollzogen, sofortiges und einfaches Umstellen ist so ein Kinderspiel.
ADEPT – ein großer Fortschritt gegenüber den konventionellen Systemen.

DX100

DX 500

DX 800

KAWAI

DX SERIES

DX 80 DX 90 DX 100 DX 200 DX 500 DX 600
DX 700 DX 800 DX 900 DX1700 DX1800

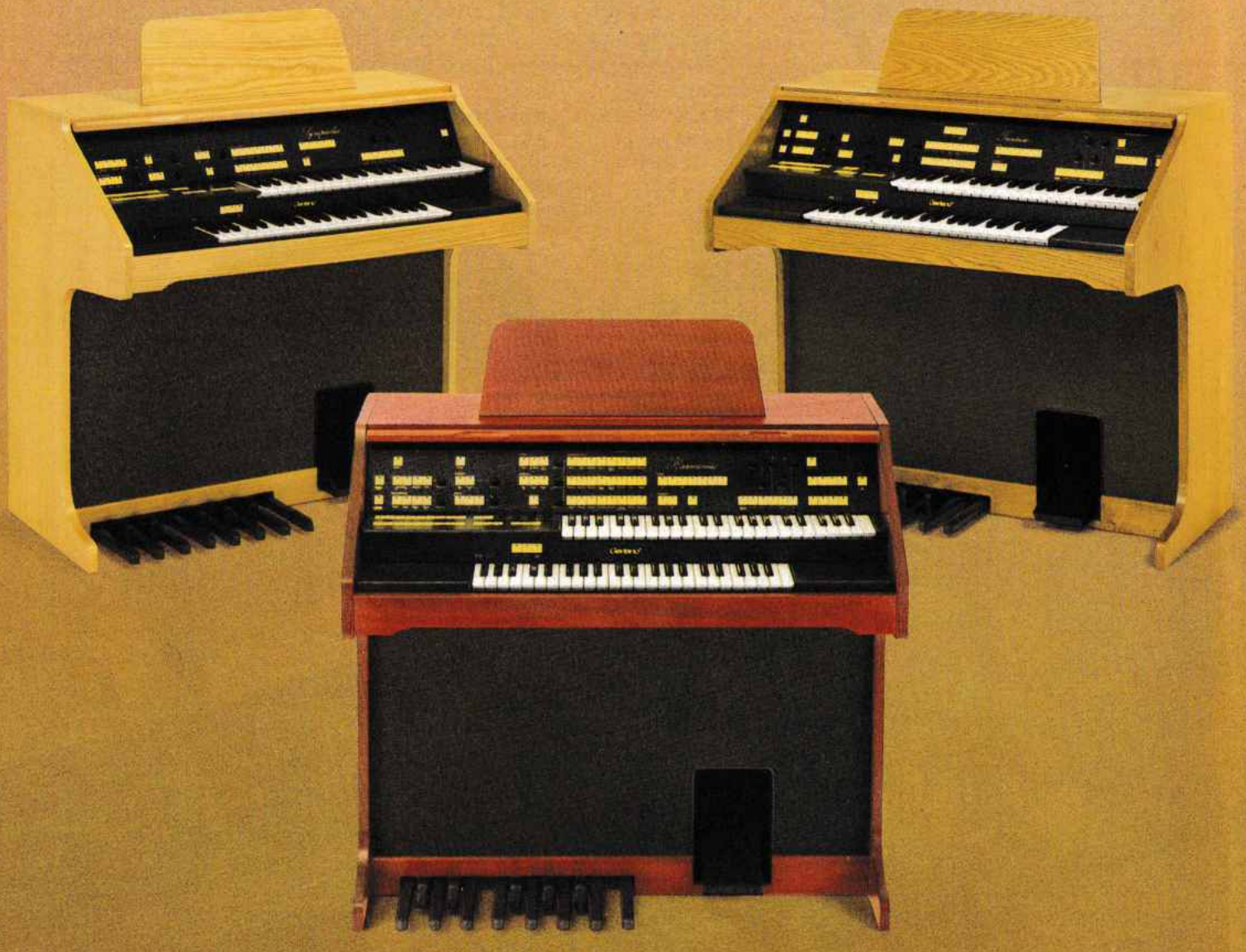
küppers

4006 Erkrath - Unterfeldhaus
Max Planck Str. 20 - 22

Gerland®

Sympathie

Fantasie



Harmonie

Gerland®

Heimorgeln
aus
Deutschland

Gerland Heimorgelwerke GmbH · Grambeker Weg 165 · 2410 Mölln